

Jahre
30

DVL  Deutscher Verband für
Landschaftspflege

DVL-Rundbrief

Herbst 2023



Im Interview
„Die jungen Vorstände“

// S. 7

Sonderteil Deutscher
Landschaftspflegetag 2023 // S. 12

Impressum

Herausgeber:	Deutscher Verband für Landschaftspflege (DVL) e. V.
Redaktion:	Liselotte Unseld, Leonhard Stobernack
In Zusammenarbeit mit:	Dr. Jürgen Metzner
Bildnachweis:	Titelseite: Der neue DVL-Vorstand (v.l.n.r.) Romuald Bittl, Kai Pönitz, Dr. Manuela Rottmann MdB, Heinrich Meusel, Dr. Gerhard Bronner, Andreas Bergmann, Maria Noichl MdEP, Volker Diefenbach, Ute Grothey, Sebastian König, Karolin Pilz-Rieche, Dr. Regina Ostermann. (Es fehlen: Prof. Dr. Kai Frobels, Gerd Kämmer, Volkmar Viehweg) Foto: Peter Roggenthin Rückseite: Lachseeschwalbenküken. Foto: Markus Risch
Layout & Satz:	Nicole Sillner, www.almagrafica.de
Bezug über	Deutscher Verband für Landschaftspflege (DVL) e. V. Promenade 9, 91522 Ansbach E-Mail: bestellung@dvl.org www.dvl.org Auf der DVL-Webseite kann der Rundbrief in elektronischer Form im pdf-Format heruntergeladen werden.
Erscheinungsweise:	viermal jährlich

Der DVL-Rundbrief wird mit Mitteln des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) auf Grundlage eines Beschlusses des Deutschen Bundestages gefördert.

Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt allein beim DVL.

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier. © Deutscher Verband für Landschaftspflege (DVL) e. V.

Hinweis: Grundsätzlich ist im Folgenden stets die feminine als auch die maskuline Form genannt. Sollte dies einmal nicht der Fall sein, so geschieht dies aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit. Die Inhalte beziehen sich jedoch gleichermaßen auf Frauen und Männer. Um die Lesbarkeit zu fördern, wird im Folgenden der Deutsche Verband für Landschaftspflege (DVL) in gekürzter Form benannt. Gleiches gilt für die Landschaftspflegeverbände (LPV).

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Inhalt

Ein Wort im Voraus	4	Aus den Bundesländern	21
Der DVL im Bund und in Europa	5	Bayern	21
Maria Noichl an der Spitze des DVL bestätigt	5	Brandenburg	24
Florian Meusel zum Ehrenvorsitzenden gewählt	6	Hessen	26
Dank für langjährige Mitarbeit	6	Niedersachsen	31
Verankerung von DVL-Landesverbänden	6	Sachsen	32
Interview mit den jungen Vorständen, Position	7	Schleswig-Holstein	35
Gemeinsam für das Rebhuhn – Start eines großen deutschlandweiten Schutzprojekts	9	Thüringen	39
Deutscher Landschaftspflegetag 2023	12	Veranstaltungen	41
Deutscher Landschaftspflegepreis 2023	14	Publikationen	42
Stiftung Deutsche Landschaften stellt sich neu auf	17		
„Kompetenzzentrum Natürlicher Klimaschutz“ (KNK) eröffnet	17		
DVL fordert, Streichung des Sonderrahmenplans „Ökolandbau und Biologische Vielfalt“ in der GAK abzuwenden	18		
Gemeinwohlprämie wieder mitten im politischen Diskurs	19		
Biotopverbund im Tal der Großen Laber	20		

Ein Wort im Voraus



**Liebe Mitglieder,
liebe Freundinnen und Freunde des DVL,**

Landschaftspflege bewegt!

Auf dem Deutschen Landschaftspflegetag haben wir es erleben dürfen: ***Landschaftspflege bewegt!*** Ganz sprichwörtlich: Über 200 von der Landschaftspflege Bewegte aus ganz Deutschland kamen nach Potsdam und tauschten sich zu aktuellen Themen und Entwicklungen aus.

Außerdem haben wir in Potsdam gemeinsam auf 30 Jahre DVL zurückgeblickt. Eine Vergangenheit, die uns alle stolz machen darf! Und wir haben die Augen Richtung Zukunft gewandt: Wenn ich an das Fachforum zur Zukunft der Landschaftspflegeverbände denke, dann bin ich überzeugt: Wir dürfen uns auf die gemeinsame Zukunft freuen!

Landschaftspflege bewegt – mich ganz persönlich ! Ich freue mich sehr, dass mir die Mitglieder des DVL in Potsdam ihr Vertrauen aussprachen und ich für weitere fünf Jahre Vorsitzende der „Landschaftspflege-Familie“ sein darf. Ich möchte weiterhin kein autoritäres Familienoberhaupt sein!

Im Gegenteil: Ich freue mich auf den Austausch auf Augenhöhe, auf das Lernen voneinander, die Begegnungen und gemeinsamen Erfahrungen – mit den Mitgliedern des neu gewählten Vorstandes und allen Mitarbeitenden der Landschaftspflegeorganisationen!

Herzlich

Ihre Maria Noichl MdEP

Der DVL im Bund und in Europa

Maria Noichl an der Spitze des DVL bestätigt



Die Mitglieder des neu gewählten DVL-Vorstandes (v.l.n.r.): Romuald Bittl, Kai Pönitz, Dr. Manuela Rottmann MdB, Heinrich Meusel, Dr. Gerhard Bronner, Andreas Bergmann, Maria Noichl MdEP, Volker Diefenbach, Ute Grothey, Sebastian König, Karolin Pilz-Rieche, Dr. Regina Ostermann (Es fehlen: Prof. Dr. Kai Frobel, Gerd Kämmer, Volkmar Viehweg). (c) Peter Roggenthin

Einstimmig wurde die Europaabgeordnete **Maria Noichl** bei der DVL-Mitgliederversammlung am 26. September in Potsdam als Vorsitzende wiedergewählt. Noichl ist seit 2022 Vorsitzende des DVL und sitzt seit 2014 im Europäischen Parlament.

„Die Herausforderungen im Natur- und Klimaschutz werden immer größer! Die deutschen Landschaftspflegeorganisationen arbeiten täglich für den Erhalt unserer Kulturlandschaften, für eine lebenswerte Heimat und nachhaltige Landwirtschaft. Der DVL bündelt das umfangreiche Fachwissen und die jahrzehntelange Praxiserfahrung seiner 197 Mitgliedsverbände. Ich freue mich, auch weiterhin Teil der Landschaftspflegefamilie zu sein. Als DVL-Vorsitzende setze ich mich weiterhin dafür ein, die Erkenntnisse des deutschlandweiten Landschaftspflegenetzwerks in den politischen Diskurs einzubringen!“, erklärte Noichl nach ihrer Wahl.

Ebenfalls im Amt der stellvertretenden Vorsitzenden wurde Diplom-Agraringenieurin **Ute Grothey** bestätigt. Als hauptamtliche Geschäftsführerin des LPV Göttingen vertritt sie den Bereich Landwirtschaft. Diplom-Biologe **Dr. Gerhard Bronner**, Vorsitzender des Landesnaturschutzverbandes Baden-Württemberg, wurde zum weiteren stellvertretenden Vorsitzenden für den Bereich Naturschutz gewählt.

Für den Bereich Landwirtschaft wurden **Andreas Bergmann**, Landwirt und geschäftsführender Vorstand des LPV Prignitz-Ruppiner Land

(Brandenburg), Landwirt **Heinrich Meusel** (Thüringen) sowie **Karolin Pilz-Rieche**, Beraterin für land- und forstwirtschaftliche Betriebe (Sachsen-Anhalt) neu gewählt. Im Amt bestätigt wurde **Kai Pönitz**, Biolandwirt und Fachlehrer (Sachsen).

Neu für die Parität Naturschutz wurden Diplom-Biologe **Gerd Kämmer**, Vorstandsvorsitzender der Genossenschaft Bunde Wischen (Schleswig-Holstein), **Sebastian König**, Geschäftsführer des BUND Landesverbandes Thüringen sowie **Dr. Regina Ostermann**, Mitglied des Vorstandes der Stiftung Deutsche Landschaften (Baden-Württemberg), gewählt. **Prof. Dr. Kai Frobel**, Artenschutzreferent des BUND Naturschutz in Bayern, wurde im Amt bestätigt.

Für den Bereich Politik neu in den Vorstand gewählt wurde **Dr. Manuela Rottmann MdB** (Bayern). Im Amt bestätigt wurden **Romuald Bittl**, Beigeordneter und Dezernent für Wirtschaft und Bau des Landkreises Rostock (Mecklenburg-Vorpommern), **Volker Diefenbach**, Bürgermeister der Gemeinde Heidenrod (Hessen) sowie **Volkmar Viehweg**, Bürgermeister der Gemeinde Stützengrün im Erzgebirgskreis und Vorsitzender des DVL-Landesverbandes Sachsen.

Die Mitgliederversammlung wählte auch die Kassenprüfung neu. Neben der bisherigen Kassenprüferin **Petra Ludwig** (LPV Thüringer Rhön) wird künftig **Agnes Hofmann** (LPV Neumarkt i .d. OPf.) die ordnungsgemäße Kassenführung überwachen.

Florian Meusel zum Ehrenvorsitzenden gewählt

Der DVL hat einen weiteren Ehrenvorsitzenden. **Florian Meusel**, Gründervater des DVL und des Landschaftspflegeverbandes Thüringer Wald, wurde von der Mitgliederversammlung einstimmig in dieses besondere Amt gewählt. „Florian Meusel hat die Landschaftspflegebewegung in Deutschland maßgeblich geprägt! Mit viel Herz und Engagement war er nicht nur 30 Jahre stellvertretender Vorsitzender des DVL, sondern auch Initiator der Stiftung Deutsche Landschaften“, betonte DVL-Vorsitzende Maria Noichl.

Nach der Wahl erklärte DVL-Ehrenvorsitzender Florian Meusel: „Ich danke den Mitgliedsverbänden des DVL für diese besondere Auszeichnung! Die

deutschen Landschaftspflegeverbände leisten Außergewöhnliches. Sie garantieren, dass historisch gewachsene Kulturlandschaften als positiver Standortfaktor für nachhaltige Regionalentwicklung bewahrt werden. Deshalb unterstütze ich die DVL-Familie gerne weiterhin nach besten Kräften!“

Foto: DVL-Ehrenvorsitzender Florian Meusel auf dem Deutschen Landschaftspflegetag in Potsdam. © Peter Roggenthin



Dank für langjährige Mitarbeit

Sechs bisherige Vorstandsmitglieder sind bei der Neuwahl zum DVL-Vorstand nicht mehr angetreten.

Mit großem Applaus wurden die DVL-Gründungsmitglieder **Florian Meusel** (Vorstandsmitglied von 1993–2023) und **Matthias Schillo** (1993–2023) verabschiedet. Außerdem trat auch DVL-Urgestein **Reinhard Baier** (1996–2023) nicht mehr zur Wahl an. Der DVL dankt außerdem den Landwirten **Ulrich Müller** (2013–2023), **Gerald Krämer**

(2018–2023) und **Thilo Kummer** (2018–2023) für ihre Arbeit für den DVL. Auch die ehemalige Landtagsabgeordnete in Schleswig-Holstein, **Marlies Fritzen** (2013–2023), stellte sich nicht mehr zur Wahl. Besonders großen Applaus erhielt **Werner Bergner** aus Sachsen-Anhalt. Er war für den DVL 20 Jahre Kassenprüfer und in der Gründerzeit auch in der Vorstandschaft aktiv. Auch er beendet sein Ehrenamt.

Verankerung von DVL-Landesverbänden

Die Mitgliederversammlung des DVL hat in Potsdam wichtige Satzungsänderungen beschlossen. So wurden die Rahmenbedingungen für die Gründung und die Arbeit von DVL-Landesverbänden festgelegt (sogenannte „Selbständige Untergliederungen“). Neben den bereits im letzten Jahr beschlossenen „Unselbständigen Untergliederungen“ stehen jetzt zwei Möglichkeiten zur Verfügung, um innerhalb des DVL auf Landesebene eine eigene förderfähige Struktur aufzubauen.

Darüber hinaus wurden Änderungen im Bewerbungsverfahren für die DVL-Vorstände beschlossen. Der DVL muss künftig anstehenden Vorstandswahlen 6 Monate vorher seinen Mitgliedern ankündigen. Diese sollen so mehr Zeit bekommen, eigene Vorschläge zu unterbreiten. Bewerber oder Bewerberinnen müssen dann von mindestens einem Mitglied des DVL vorgeschlagen werden. Um die Transparenz gegenüber den Mitgliedern zu erhöhen, müssen sich Kandidierende schriftlich bewerben.

Interview mit den jungen Vorständen, Position



Drei junge DVL-Vorstände, v.l.n.r.: Heinrich Meusel, Karolin Pilz-Rieche, Sebastian König © Peter Roggenthin

Herzlichen Glückwunsch zur Wahl in den DVL-Vorstand. Ihr seid alle drei Anfang/Mitte 30: Eine neue Generation rückt im DVL nach! Aber erst einige Sätze zu euch selbst – was macht ihr im richtigen Leben?

Heinrich Meusel: Ich bin Landwirt und Gründer des Betriebs „Heu-Heinrich“. Ich habe im Thüringer Wald circa 180 ha artenreiches Grünland in der Bewirtschaftung und vermarkte das Heu deutschlandweit für den Heimtiermarkt. Von der Wiese bis zur Endverpackung machen wir alles selbst. Wir sind auf dem Sektor einer der marktführenden Bio-Betriebe in Deutschland und mit höchsten Standards zertifiziert, was für den Lebensmitteleinzelhandel wie beispielsweise Rewe oder die Fach- und Großhändler sehr wichtig ist. Ein großer Betriebszweig ist unser Dienstleistungsspektrum. Wir sind spezialisiert auf Ausgleichsmaßnahmen, Naturschutzprojekte und Landschaftspflege und arbeiten auch an der technischen Weiterentwicklung für eine moderne Landschaftspflege. Das macht mir besonders viel Spaß!

Karo Pilz-Rieche: Ich arbeite als Beraterin für Landwirtschaftsbetriebe, vor allem im betriebswirtschaftlichen Bereich, und bin auch langjähriges Mitglied im LPV Harz. Dort bin ich auch ehrenamtlich engagiert, zum Beispiel in Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung. Ich finde es wichtig, Kindern und Erwachsenen die Idee der Landschaftspflege näherzubringen.

Sebastian König: Ich bin seit Juli 2022 Geschäftsführer des BUND Thüringen. Vorher habe ich sechs Jahre lang im Kompetenzzentrum Natura 2000-Stationen die Stationen vor Ort, vor allem Landschaftspflegeverbände, unterstützt. Deshalb habe ich einen engen Draht zu den LPV. Im BUND bin ich auch stellvertretender Sprecher des Bundesarbeitskreises Landwirtschaft. Dort beschäftige ich mich aber nicht nur mit der Landwirtschaft an sich, sondern auch mit den Artenschutzthemen außen rum.

Ihr seid die ersten Vorstände seit der DVL-Gründerzeit, die sehr jung mit Anfang 30 in die DVL-Vorstandsarbeit einsteigen. Könnt Ihr

euch vorstellen, warum sich der DVL mit dieser Verjüngung so lange Zeit gelassen hat?

Karo Pilz-Rieche: Ich könnte mir vorstellen, dass der DVL nicht so oft seine Vorstände wechseln wollte, weil die bisherigen Vorstände alle mit sehr viel Herzblut mitgearbeitet haben. Sicherlich haben sie das sehr gern gemacht und deshalb auch nicht so schnell aufhören wollten – und jetzt hat der eine oder andere aus Altersgründen schweren Herzens gesagt: „Dann trete ich halt zurück und lass die junge Generation mal ran“. Und wir haben jetzt die Chance genutzt, um unsere Kompetenz und unser Engagement beim DVL einzubringen.

Sebastian König: Der Generationswechsel ist ja nicht nur beim DVL, sondern auch bei den Umweltverbänden ein Thema. Diejenigen, die solche Verbände aufgebaut haben, bleiben glücklicherweise sehr lange aktiv. Irgendwann muss man aber den Wechsel hinbekommen. Die Zeiten sind sehr schnelllebig geworden. Hat man früher vielleicht im Zeitraum einer Generation gedacht und gearbeitet, ist heute gefühlt jedes halbe Jahr etwas anders. Für den DVL ist es sehr wichtig, jetzt diesen Schritt des Generationswechsels zu gehen!

Heinrich Meusel: Ich denke auch – es war eine große Fachkompetenz über Jahre vorhanden und man hat auch gemerkt, wie stabil gearbeitet wurde. Die DVL-Arbeit war für mich immer sehr positiv besetzt, und aus dem bisherigen Vorstand kam auch immer das Signal von Harmonie und „großer Familie“. Nichtsdestotrotz ist es wichtig, dass Junge nachkommen und wir auch eine gute Durchmischung mit Älteren haben, um uns dank deren Erfahrung einarbeiten zu können.

Was meint Ihr, welche neuen Impulse könnt ihr für die DVL-Arbeit mitbringen? Habt ihr überhaupt schon eine Vorstellung, wie der DVL so tickt und arbeitet?

Heinrich Meusel: Was mein Spezialgebiet angeht, also die Praxis und die betriebliche Umsetzung, kann ich viel zur DVL-Arbeit beisteuern. Wir müssen die Pflege und die Landwirtschaft wirtschaftlich gestalten. Es muss für die Landwirtschaft attraktiv sein. Wir können viele Ideen in der Theorie spinnen, wenn es dann draußen nicht umgesetzt werden

kann. Da sehe ich meinen Job und meinen Platz, dies zu verbinden.

Karo Pilz-Rieche: Ich sehe meine Kompetenzen bei allem, was rechtlicher Überbau und kompliziert zu lesen ist. Ich kann das sehr gut verständlich machen, so dass es auch in der Praxis angewandt und umgesetzt werden kann. So eine Art Vermittlerin. Ich spreche beide Sprachen: Sowohl das Verwaltungsdeutsch als auch die Sprache der Praxis. Als landwirtschaftliche Beraterin muss ich ja auch vermitteln zwischen dem, was gefordert und gewollt wird, und dem, wie man es tatsächlich in die Landschaft bringt.

Sebastian König: Ich komme zwar aus dem Naturschutz. Man sieht aber auch dort die Notwendigkeit, mit der Landwirtschaft zusammen zu wirken. Außerdem bringt jeder von uns sein eigenes Netzwerk mit, und wir bringen diese Kontakte mit ein. Als Geschäftsführer eines Verbandes haben ich auch einen Vorstand über mir und ich weiß, wie so ein Vorstand arbeitet – da gibt es aktivere und weniger aktive. Ich möchte im DVL gerne sehr aktiv sein.

Frage zum Schluss: Welche Themen sollte der DVL-Vorstand als nächstes anpacken?

Heinrich Meusel: Die Gemeinwohlprämie! Sie ist eines der wichtigsten Themen! Es ist nämlich ausschlaggebend, wie die künftigen Förderprogramme entwickelt werden. Da müssen wir als DVL immer am Ball bleiben, weil es für die Wirtschaftlichkeit der Betriebe von zentraler Bedeutung ist.

Karo Pilz-Rieche: Heinrich, da bin ich voll bei dir! Das ist auch mein Thema! Die Weiterentwicklung der GAP „in unserem Sinne“.

Sebastian König: Ich möchte das Stichwort „Planungsbeschleunigung“ nennen. Die Landschaft wird durch viele positive wie negative Faktoren massiv unter Druck gesetzt. Da müssen wir als DVL aktiv werden, uns positionieren und eigene Ideen einbringen. Die Landschaftsplanung dürfen wir nicht lose vonstatten gehen lassen, sondern besser steuern. Da sehe ich auch einen Auftrag für den DVL.

Herzlichen Dank für das Gespräch. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit euch!



Die Projektpartner des Projektes „Rebhuhn retten – Vielfalt fördern!“ freuen sich über die Übergabe des Förderbescheids durch Dr. Alfred Herberg, Bundesamt für Naturschutz. Foto: DVL

Gemeinsam für das Rebhuhn – Start eines großen deutschlandweiten Schutzprojekts

Der Deutsche Verband für Landschaftspflege (DVL), der Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA) sowie die Abteilung für Naturschutzbiologie der Georg-August-Universität Göttingen fordern, die Artenvielfalt in den Fokus der Agrarpolitik zu nehmen, um dem Rebhuhn unter die Flügel zu greifen. Bei der Auftaktveranstaltung des Projektes „Rebhuhn retten – Vielfalt fördern!“ im Bundesprogramm Biologische Vielfalt stellten sich das Verbundprojekt, seine 15 Projektpartner und die Projektgebiete vor.

Ansbach/Göttingen, 11. Oktober 2023 – In der Feldflur Mitteleuropas war das Rebhuhn früher nicht wegzudenken. Seit 1980 ist die Zahl der Rebhühner in Deutschland jedoch um 85 % zurückgegangen. Denn das Rebhuhn lebt überwiegend auf landwirtschaftlich genutzten Flächen, die aber den Bedürfnissen des Vogels immer weniger gerecht

werden. Das Projekt „Rebhuhn retten – Vielfalt fördern!“ setzt sich jetzt eine Trendumkehr als Ziel, unter anderem weil das Rebhuhn als Leitart für eine artenreiche Agrarlandschaft steht. Es will 10 Projektgebieten auf 7 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche Brachen, Blühflächen, Feldraine und Hecken als Lebensraum schaffen. Im Durchschnitt ist jedes der zehn ausgewählten Projektgebiete 200 km² groß. Das entspricht einer Fläche, die größer ist als das Saarland. Die Projektgebiete sind verteilt auf acht Bundesländer und verschiedene Naturräume. Umgesetzt werden sollen die Maßnahmen gemeinsam mit den Akteur*innen vor Ort: mit Landwirt*innen, Jäger*innen und Naturschützer*innen.

Die Existenzbedrohung des Rebhuhns steht stellvertretend für die Herausforderungen, die in der Kulturlandschaft gemeistert werden müssen, um die biologische Vielfalt zu fördern: mehr



Das Rebhuhn bevorzugt eine strukturreiche Landschaft mit zum Verstecken und zur Jungenaufzucht. Foto: M. Radloff

Strukturreichtum, mehr Biotopvernetzung, mehr Brachflächen. „Das Rebhuhn fordert uns jetzt zum Handeln zugunsten der Artenvielfalt auf! Unser wichtigster Partner ist dabei die Landwirtschaft.“ unterstrich Ute Grothey, stellvertretende Vorsitzende des DVL, in ihrem Grußwort zur Auftaktveranstaltung am 11. Oktober 2023 in Göttingen.

Mit der Auftaktveranstaltung, die Akteur*innen im Rebhuhnschutz eine Plattform zum Austausch bot, begann für das Projekt die sechsjährige Laufzeit.

Mehr Artenvielfalt durch Rebhuhnschutz

Wissenschaftliche Untersuchungen der Universität Göttingen zeigen, dass sich Maßnahmen für den Rebhuhnschutz auch positiv auf zahlreiche andere Tiere der Agrarlandschaft auswirken. Ziel des Projekts ist somit nicht nur die Hilfe für das Rebhuhn. Die Projektpartner wollen auch einen wesentlichen Beitrag zur Wiederherstellung und zum Erhalt der Artenvielfalt leisten. Ob das gelingt, soll ein umfangreiches Monitoring zeigen: Der Dachverband Deutscher Avifaunisten organisiert eine Erfassung der Rebhuhnbestände, sowohl in den Projektgebieten als auch außerhalb und repräsentativ für Deutschland. Diese Ergebniskontrolle liefert in den nächsten Jahren nicht nur die Grundlage für den wissenschaftlichen Nachweis der Maßnahmeneffekte,

sondern etabliert langfristig ein nachhaltiges Netzwerk von Rebhuhnschützer*innen.

Gemeinsame Agrarpolitik

Für mehr Artenvielfalt in der Agrarlandschaft ist auch politisches Umdenken notwendig. Mit der Optimierung der Standards zu verpflichtenden Branchen in der Gemeinsamen Agrarpolitik 2023 – 2027 (GAP) konnte in einem gemeinsamen Vorprojekt ein erster Erfolg erzielt werden. Es bestehe von Seiten der Politik jedoch immer noch akuter Handlungsbedarf, meinte Dr. Eckhard Gottschalk, Projektleiter an der Georg-August-Universität Göttingen. „Die effektive Umsetzung von Agrarumweltmaßnahmen kommt nicht nur dem Rebhuhn und vielen anderen Tierarten zugute. Gerade angesichts bestehender und wachsender Flächenkonkurrenz und knapper werdenden finanziellen Mittel ist es besonders wichtig, dass keine uneffektiven Maßnahmen in die Landschaft gebracht werden.“

Verbundprojekt schafft Synergien

DVL, DDA und Universität stellen über die Projekt-Homepage einen Leitfaden, Newsletter und Fortbildungen zum Rebhuhnschutz zur Verfügung. Das Projekt möchte damit Anreize setzen, Ähnliches auch andernorts zu versuchen.

Sonderteil Deutscher Landschaftspflegetag 2023



Deutscher Landschaftspflegetag 2023

Unter dem Motto „30 Jahre DVL – Wir haben Vergangenheit und leben Zukunft!“ fand vom 26. bis 28. September der Deutsche Landschaftspflegetag mit über 200 Teilnehmenden in Potsdam statt. Bei der Eröffnung unterstrich der DVL seine Forderung, das Netz der 197 Landschaftspflegeorganisationen in Deutschland besser zu nutzen, um Biodiversität und Klima vor Ort zu schützen. Bund und Länder hätten mit den Landschaftspflegeorganisationen Umsetzungsinstrumente, die wegen ihrer engen Zusammenarbeit von Landwirtschaft, Naturschutz und Kommunen europaweit einzigartig seien.



Als wiedergewählte Vorsitzende eröffnet Maria Noichl MdEP den Deutschen Landschaftspflegetag und stellt die Arbeit der deutschen Landschaftspflegeorganisationen und des DVL heraus, der 2023 seinen 30. Geburtstag begeht. Foto: Peter Roggenthin

„Der DVL ist das Rückgrat der Landschaftspflege in Deutschland. Heute arbeiten in 197 Landschaftspflegeorganisationen Vertreterinnen und Vertreter aus Landwirtschaft, Naturschutz und Kommunalpolitik auf Augenhöhe und freiwilliger Basis zusammen. Die letzten 30 Jahre beweisen es: Die Drittelparität ist ein Erfolgsmodell und die Landschaftspflegeorganisationen sind bewährte Heimatbewahrer und erfolgreiche Regionalentwickler. Ob klassische Landschaftspflegemaßnahmen wie Pflanzungen, Entbuschungen, Heckenpflege, Pflege-mahd, oder die Umsetzung von Beweidungs- und Streuobstprojekten, von komplexen Artenschutzprojekten oder Moorbodenschutz – alle Tätigkeiten

werden fachlich professionell und engagiert angegangen. Von diesem einzigartigen Wissensschatz und der jahrzehntelangen Praxiserfahrung profitieren Menschen und Natur.“, erläuterte DVL-Vorsitzende Maria Noichl MdEP.

Biodiversitäts- und Klimaschutz: Landschaftspflegeverbände sind Vorbild

Dr. Ophelia Nick, Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesminister für Ernährung und Landwirtschaft, betonte: „Damit unsere Landschaften in ihrer Vielfalt erhalten bleiben, müssen wir Schützen und Nutzen in Einklang bringen. Dabei sind die kooperativ organisierten Landschaftspflegeverbände zentrale Partner und bundesweit Vorbild: Landwirtschaft, Naturschutz und Kommunen ziehen an einem Strang! Gut, dass wir auf die Expertise des Deutschen Verbandes für Landschaftspflege und seiner Landschaftspflegeorganisationen zählen können!“



Prof. Dr. Harald Grethe, Direktor des Thinktanks Agora Agrar, referiert zu den Herausforderungen auf dem Weg zur Landnutzung in einem klimaneutralen und biodiversen Deutschland 2045. Foto: Peter Roggenthin



DVL-Landeskordinatorin Petra van Dorsten und DVL-Vorstandsmitglied Andreas Bergmann gehen auf die Situation der Landschaftspflegeverbände in Brandenburg ein. Foto: Peter Roggenthin

Transformation der Landwirtschaft: Gemeinwohlprämie des DVL ist zukunftsweisend

Auf die Veränderungen in der Landwirtschaft ging Joachim Rukwied, Präsident des Deutschen Bauernverbandes, ein.: „Wir Landwirte nehmen die gesellschaftspolitischen Anforderungen an und entwickeln unsere Produktionsverfahren kontinuierlich weiter, hin zu noch mehr Nachhaltigkeit. Der „Zukunftsbauer“ steht mitten in der Gesellschaft und erzeugt neben hochwertigen Lebensmitteln auch Umwelt- und Tierwohlleistungen und vieles mehr. Was Gemeinwohleleistungen der Landwirtschaft und deren Honorierung anbelangt, sind wir in einem guten Austausch mit dem DVL.“



Joachim Rukwied, Präsident des Deutschen Bauernverbandes, spricht zu den Delegierten und Gästen. Foto: Peter Roggenthin

Da der Transformationsprozess der Landwirtschaft neue Konzepte der Agrarpolitik erfordert, hat der DVL mit landwirtschaftlichen Betrieben die Gemeinwohlprämie entwickelt. Als innovatives Geschäftsmodell für eine zukunftsorientierte Landwirtschaft, entspricht sie den Beschlüssen der Zukunftskommission Landwirtschaft, dem Wissenschaftlichen Beirat für Agrarpolitik, Ernährung und gesundheitlichem Verbraucherschutz sowie den Empfehlungen der Europäischen Kommission zum deutschen Strategieplan, die traditionelle Einkommensstützung angesichts der ökologischen Herausforderungen so zu gestalten, dass Umweltleistungen belohnt werden.

„Mit der Gemeinwohlprämie haben wir das passende Modell parat, den Zukunftsbauern lebendig werden zu lassen. Aus der täglichen Praxis landwirtschaftlicher Betriebe entwickelt, zeigen wir, wie Landwirtinnen und Landwirte durch Umwelt-, Biodiversitäts-, Klima- und Gewässerschutz Einkommen erzielen können.“, unterstrich Noichl.

Europäische Agrarpolitik, Wertschöpfung auf Extremstandorten und Generationswechsel in den Landschaftspflegeorganisationen

Im Mittelpunkt des Deutschen Landschaftspflegetages standen neben der Frage nach der Zukunft des Agrarnaturschutzes die Frage nach Möglichkeiten der Wertschöpfung in benachteiligten Gebieten. Einen weiteren Schwerpunkt bildete die Weiterentwicklung der Landschaftspflegeorganisationen, insbesondere mit Blick auf die Gewinnung von Nachwuchskräften vor Ort.

Der dritte Tag war der Praxis gewidmet. Vier interessante Exkursionen fanden zu den Themen (1) Historisches und Landschaftspflege in Potsdams Schlösser und Gärten, (2) Natürliche Energie der Landschaft, (3) Obstanbau und Agroforst in der Havellandschaft sowie (4) Offenlandpflege und Wildnisentwicklung in der Döberitzer Heide statt.

Deutscher Landschaftspflegepreis 2023

Zwei Projekte und drei Personen zeichnete der DVL für ihre herausragenden Leistungen zum Erhalt und zur Entwicklung der Kulturlandschaft mit dem Deutschen Landschaftspflegepreis aus. Axel Vogel,

Minister für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz des Landes Brandenburg und DVL-Vorsitzende Maria Noichl übergaben die Preise am Abend des 26. September in Potsdam.

Engagement und Innovation stehen im Mittelpunkt

Der Deutsche Landschaftspflegepreis in den beiden Kategorien „Innovative Projekte“ und „Engagierte Personen“ ist mit insgesamt 4.500 Euro dotiert. Die Auszeichnung ehrt das herausragende Engagement Einzelner, die oft auch als Vorbild wirken. In der

zweiten Kategorie wird Teamleistung bei der Entwicklung und vorbildlichen Umsetzung von Ideen gewürdigt, mit denen Landschaftspflege gefördert wurde. Ausgezeichnet wurden:

Neue Refugien für die „Himmelsziege“ – 1. Preis Kategorie „Innovative Projekte“



(V.l.n.r.) DVL-Vorsitzende Maria Noichl MdEP, Preisträgerin Claudia Buchau, Laudatorin Christina Kretzschmar, Preisträgerin Heike Vogel, Umweltminister Axel Vogel. Foto: Peter Roggenthin

Für naturschutzgerechte Bewirtschaftung der eindrucksvollen, historisch geprägten Kulturlandschaft des Erzgebirges setzt sich der LPV Mittleres

Erzgebirge ein. An die örtlichen Gegebenheiten angepasst, sicherte der LPV nach und nach vernetzte Areale und Ausbreitungswege für wildlebende Tiere und Pflanzen. Als Trittsteinbiotope wurden beispielsweise über 70 naturnahe temporäre und dauerhafte Kleingewässer, die in Sachsen zu den stark gefährdeten Biotopen des Offenlandes zählen, ausgehoben. Seltenen Tierarten wie der „Himmelsziege“, besser bekannt als Bekassine, dienen sie als Rückzugsräume in der Agrarlandschaft. Unzählige weitere Arten, darunter über 20 Fledermausarten, wie die besonders geschützte Nordfledermaus, und über 30 Libellenarten wurden nachgewiesen. Über 35.000 m² brachliegende Nasswiesen wurden bei Wind und Wetter entbuscht, wobei der LPV Landwirt*innen bei der Anschaffung geeigneter Mäh-technik unterstützte. Das anfallende Schnittholz wird in Kooperation mit der Gemeinde Königswalde zu Hackschnitzeln für die Beheizung öffentlicher Gebäude genutzt. Die kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit landwirtschaftlichen Betrieben sorgen dafür, dass die Maßnahmen vor Ort breit akzeptiert werden.

SOKO Steigbergsteigle – 2. Preis Kategorie „Innovative Projekte“

Einen wertvollen Lebensraum für seltene Arten des Offenlandes hat die SOKO Steigbergsteigle im Landkreis Reutlingen geschaffen. Seit 2010 gibt es diese besondere „SOKO“, entstanden aus einer Initiative von Jürgen Zimmerer und Ulrich Tröster: Privatpersonen, Schulklassen und der Arbeitskreis Asyl Lichtenstein halten in gemeinsamen Einsätzen vor Ort eine Wacholderheide offen. Die Mitglieder der SOKO rücken regelmäßig zur Gehölzpflege an. Mahd und Beweidung ergänzen die Entwicklung des hängigen Biotops.

Das Landschaftspflegegras wird aus dem teils sehr steilen Gelände mit viel Schweiß händisch abtransportiert und von einem landwirtschaftlichen Betrieb weiterverwertet. Die Kooperation mit Schüler*innen wird didaktisch begleitet und die Zusammenarbeit mit Geflüchteten von allen Seiten als wichtiger Beitrag zur Integration geschätzt.

(v.l.n.r.) Maria Noichl MdEP, Preisträger Jürgen Zimmerer, Laudator Bastian Rochner, Preisträger Jörg Wiedemann, Umweltminister Axel Vogel. Foto: Peter Roggenthin



Eindrücke aus dem Projekt „SOKO Steigbergsteigle“: Ein Schäfer zieht in eine Fläche ein (oben), Helfer im Projekt. Foto: Jürgen Zimmerer.

Reiner Stürz – 1. Preis Kategorie „Engagierte Personen“



Foto: (V.l.n.r.) DVL-Vorsitzende Maria Noichl MdEP, Laudator Eberhard Sandhäger, Preisträger Reiner Stürz, Umweltminister Axel Vogel. Foto: Peter Roggenthin

Das außerordentliche Engagement von Reiner Stürz bewegt Menschen. Gepaart mit umfangreichem

Praxis- und Fachwissen hat dieses Engagement Spuren in der Landschaftspflege in Südhessen hinterlassen, die kaum zu überschätzen sind. Der Gründer und Betreiber eines Landschaftspflegehofes setzt sich seit fast drei Jahrzehnten verlässlich und ideenreich für die Pflege von Schutzgebieten ein. Er kümmert sich beispielsweise um artenreiche Feucht- und Nasswiesen des hessischen Rieds ebenso wie um trockene Sandlebensräume der nördlichen Oberrheinebene. Mit einer Schafherde von über 500 Müttern hält er im stark zerschnittenen und zersiedelten Rhein-Main-Gebiet unter teils schwierigen Randbedingungen wertvolle Flächen offen. Ein besonderer Erfahrungsschatz: zur Beweidung magerster Standorte und Steppen-Kiefernwälder setzt er seit Jahren erfolgreich Esel ein. In den letzten Jahren trug Stürz maßgeblich zur Gründung des LPV Darmstadt-Dieburg bei, dessen Vorsitzender er seit Gründung im Jahr 2022 ist.

Richard Ittner & Hans Seitz – 2. Preis Kategorie „Engagierte Personen“

(V.l.n.r.) DVL-Vorsitzende Maria Noichl MdEP, Preisträger Richard Ittner, Laudatorin Helga Kerwagen, Preisträger Hans Seitz, Umweltminister Axel Vogel. Foto: Peter Roggenthin



Seit über 30 Jahren setzen sich Richard Ittner und Hans Seitz für die Kulturlandschaft im Landkreis Neustadt an der Aisch-Bad Windsheim ein. Die ausgebildeten Landwirte sind gefragte Experten, die durch ihr ehrenamtliches Engagement die Anliegen der Landschaftspflege nicht nur kompetent und mit Erfahrungsdetails praktisch voranbringen. Sie tragen dieses Anliegen auch in die Öffentlichkeit und wecken damit Begeisterung bei allen Generationen. Richard Ittner, Vorsitzender der Bauernschaft Weigenheim, kümmert sich vor allem um die Entbuschung von Hutungsflächen und die Pflege von Kopfweiden und alten Obstbäumen. Hans Seitz, seit über 20 Jahren Mitglied des LPV-Vorstands, leitet ehrenamtlich Bestimmungskurse, Exkursionen und Wanderungen. Mit Hilfe eines Spezialgerätes entbuscht er zudem Hangflächen eines Trockenbiotop-Verbundes.

Stiftung Deutsche Landschaften stellt sich neu auf

Der Vorstand des DVL hat im Juli 2023 die fünf Stiftungsräte der Stiftung Deutsche Landschaften neu bestellt. Vorsitzender des Stiftungsrates ist jetzt Reinhard Baier vom LPV Mittelbrandenburg.

Neu im Stiftungsrat sind der Bundestagsabgeordnete **Andreas Jung, Sophia Kraft** (stellv. Aufsichtsratsvorsitzende der Regionalstrom Franken), **Dr. Olivia Kummel** (Geschäftsführerin des LPV Potsdamer Kulturlandschaft) sowie **Thomas Christ** (Aufsichtsrat der VR-Bank Bad Salzung/ Schmalkalden eG und Vorsitzender einer Agrargenossenschaft).

Nicht mehr im Stiftungsrat sind Matthias Schillo, Hans-Jürgen Finkler, Frank Herhaus sowie Thomas Tennhardt. Der DVL-Vorstand dankt ihnen ganz besonders für ihr jahrelanges Engagement!

Bei der konstituierenden Sitzung der Stiftung am 25. September wählte der Stiftungsrat den DVL-Ehrenvorsitzenden **Florian Meusel** und **Dr. Regina Ostermann** (Geschäftsführerin des LPV Ortenaukreis) für weitere fünf Jahre als Vorsitzende der Stiftung. **Matthias Schillo** wird bis auf Weiteres die Geschäfte der Stiftung führen.

„Kompetenzzentrum Natürlicher Klimaschutz“ (KNK) eröffnet

Das Bundesumweltministerium (BMUV) arbeitet weiter an ersten Schritten zur Umsetzung des Aktionsprogrammes Natürlicher Klimaschutz (ANK).

Am 5. Oktober wurde offiziell das „Kompetenzzentrum Natürlicher Klimaschutz“ (KNK) der Öffentlichkeit vorgestellt. Das KNK will potenzielle Akteur*innen, Multiplikator*innen und Interessierte in den Regionen ermutigen, sich für den Natürlichen Klimaschutz zu engagieren. Es will beraten und vernetzen und somit bessere Voraussetzungen für die Umsetzung schaffen.

Der DVL hat dem BMUV schon vor über einem Jahr ein Angebot unterbreitet, wie die Umsetzung des ANK mit den Landschaftspflegeorganisationen gelingen kann. Darin führen wir auf, welche Maßnahmen notwendig sind, um die „**Kümmerer-Strukturen**“ (Ausdruck ANK) vor Ort zu stärken, zu entwickeln oder neu zu schaffen. In einer Stellungnahme zum ANK hat der DVL außerdem **Qualitätskriterien** formuliert, die für eine langfristige Umsetzung vor Ort unentbehrlich sind (www.dvl.org). Drittelparität, Fachpersonal und eine feste Verankerung in den Regionen sind hier wesentliche Erfolgsfaktoren.



Foto: Jan Bastian Kumpfer

DVL fordert, Streichung des Sonderrahmenplans „Ökolandbau und Biologische Vielfalt“ in der GAK abzuwenden

Die „Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK) ist ein wichtiges Förderinstrument und essenzieller Bestandteil für die Umsetzung der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) in Deutschland. Nach dem Entwurf des Haushaltsgesetzes für 2024 will der Bund seinen Anteil um gut 293 Millionen Euro kürzen. Die Sonderrahmenpläne „Ökolandbau und Biologische Vielfalt“ und „Ländliche Entwicklung“ werden gestrichen. Künftig müssen sie zusätzlich aus dem allgemeinen GAK-Rahmenplan finanziert werden. Die Ziele der aufgelösten Sonderrahmenpläne stehen somit in Konkurrenz mit allen weiteren Maßnahmen um deutlich gekürzte Bundesmittel.

Für die Länder und auch für die deutschen Landschaftspflegeorganisationen hätten die Kürzungen voraussichtlich drastische Auswirkungen. Die GAK-Mittel werden von den Ländern zur langfristigen Kofinanzierung von Agrar-Umweltmaßnahmen, zur Anlage, Renaturierung und Pflege von Biotopen (zum Beispiel artenreiche Wiesen, Feldhecken, Streuobstwiesen oder Gewässer) eingesetzt. Viele Maßnahmen können nur in vertrauensvoller und langfristiger Zusammenarbeit von landwirtschaftlichen Betrieben mit Landschaftspflegeorganisationen umgesetzt werden.

Der DVL weist in einer Stellungnahme darauf hin, dass eine Streichung der GAK-Mittel diese



Kommentiert von Dr. Jürgen Metzner, Geschäftsführer des DVL

Anpassung der Ökoregelungen für 2024

Die Ökoregelungen sollen durch höhere Prämien und vereinfachte Förderbedingungen attraktiver werden. Nachdem die Resonanz der landwirtschaftlichen Betriebe in der Beantragung in diesem Jahr schwach ausgefallen ist, wollen Bund und Länder die Nachfrage ankurbeln. Das Instrument Öko-Regelungen wurde im Zuge der GAP-Reform mit diesem Jahr eingeführt, um Leistungen der Landwirtschaft für mehr Artenvielfalt und zum Schutz von Natur und Boden, wie Blühstreifen auf Ackerland, zu honorieren und auszuweiten. Im laufenden Jahr war das in Deutschland dafür zur Verfügung stehende Gesamtbudget von gut 1 Mrd. EUR nur zu 61 % ausgeschöpft worden. Anpassungen sind jetzt bei den Öko-Regelungen Brache (1), vielfältige Kulturen (2), Agroforst (3) und Pflanzenschutzmittelverzicht geplant – in der Regel eine Erhöhung der Fördersätze.

Der DVL begrüßte im Rahmen einer Anhörung im Bundesbegleitausschuss zum GAP-Strategieplan die Erhöhung der Fördermittel. Für freiwilligen Maßnahmen seien Anreize die zentrale Stellschraube für den Erfolg. Der DVL gibt allerdings zu bedenken, dass die Höhe der verausgabten Mittel nicht als alleiniges Erfolgskriterium angeführt werden dürfe. Dies ist nicht mehr zeitgemäß. Messkriterien müssten vor allem die positiven Effekte bei Biodiversität und Klimaschutz in der Landschaft sein.

Kontakt: Dr. Jürgen Metzner, Geschäftsführer, DVL-Bundesgeschäftsstelle, Tel. 0981 180099-10, j.metzner@dvl.org

Zusammenarbeit gefährdet. Die geplanten Kürzungen und Streichungen widersprechen den aktuellen Anstrengungen der Bundesregierung, beispielsweise im Rahmen der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt. Sie machen die Zielsetzungen der Bundesregierung, wie sie im aktuellen Koalitionsvertrag festgehalten werden, ungläubwürdig.

Die Kürzungen hätten auch massive finanzielle Auswirkungen für die Länder und damit unmittelbar auf die Umsetzung zahlreicher, den Agrarnaturschutz stärkenden langfristigen Förderprogramme

und -maßnahmen. Die Kürzungen treffen gerade jene Länder besonders hart, die die bereitgestellten Mittel bislang komplett über Maßnahmen in die Fläche gebracht haben. Für Länder wie Bayern, Brandenburg, Hessen oder Thüringen bewegen sich die Kürzungen der Bundesmittel für ihre Agrarnaturschutzprogramme in Millionenhöhe.

Die Stellungnahme des DVL kann unter www.dvl.org>aktuelles>nachrichtendetails>perspektivlosigkeit-abwenden abgerufen werden.

Gemeinwohlprämie wieder mitten im politischen Diskurs

Auch wenn in Praxis und Politik aktuell viel über die Umsetzung der jüngsten GAP-Reform debattiert wird, laufen insbesondere auf politischer Ebene die Diskussionen über die Ausgestaltung der GAP nach 2027 bereits auf Hochtouren. Besonders spannend ist hierbei: Aus verschiedenen politischen Lagern gibt es sehr deutliche Richtungsempfehlungen, dass Gemeinwohleleistungen in der GAP honoriert werden müssen. Mehr noch: Das vom DVL entwickelte Konzept der Gemeinwohlprämie (GWP) wird immer häufiger als konkretes Umsetzungsmodell der zukünftigen GAP genannt.

Auf einer Veranstaltung am 18. September in Brüssel hat Bundeslandwirtschaftsminister Cem Özdemir erste Vorstellungen des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) skizziert: Aus seiner Sicht sind zwei Förderzeiträume notwendig, um die Direktzahlungen an die landwirtschaftlichen Betriebe komplett in eine Gemeinwohlprämie umzuwandeln, beziehungsweise die Gelder für Umweltleistungen bereitzustellen. Dies würde die EU-Agrarpolitik „tatsächlich nachhaltig aufstellen“.

Ähnlich sieht es auch Bauernverbandspräsident Joachim Rukwied, der in einem Interview mit der Fachzeitschrift AgraEurope bestätigt: „Wir sind doch schon mittendrin in diesem Umbau.“ Hierbei bezieht er sich auf den Ausstieg der Direktzahlungen hin zur Honorierung von Gemeinwohlgütern.

„Deutschland wird auf jeden Fall ein Stückweit vorneweg gehen, vielleicht mit einigen anderen Mitgliedsstaaten. Aber das ist ein laufender politischer Entscheidungsprozess. Wir sind auf dem Weg zu einer anderen EU-Agrarpolitik.“

Auch auf der Diskussionsveranstaltung „Nach der Reform ist vor der Reform – Gemeinsame Agrarpolitik ab 2028“ am 26. September in der sächsischen Landesvertretung in Brüssel kamen die drei teilnehmenden Agrarminister*innen unterschiedlicher Parteifarben aus Sachsen, Niedersachsen und Schleswig-Holstein zu dem Schluss: Durch hinreichende Anreize müsse die Landwirtschaft dazu gebracht und in die Lage versetzt werden, einen größeren Beitrag bei der Erfüllung öffentlicher Ziele im Umwelt- und Klimaschutz zu leisten. Als mögliche Lösung zeichne sich die vom DVL entwickelte Gemeinwohlprämie ab, erklärten die Ressortchefs übereinstimmend.

Nicht zuletzt bedankte sich die Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundeslandwirtschaftsminister, Dr. Ophelia Nick MdB, auf dem Deutschen Landschaftspflegetag Ende September in Potsdam beim DVL. Der Verband habe mit dem Konzept der GWP die Honorierung von Gemeinwohleleistungen in die politische Debatte eingebracht und sei zudem ein wichtiger Berater des BMEL.

Biotopverbund im Tal der Großen Laber



Projektgebiet bei Langquaid: Bürgermeister Herbert Blascheck (5.v.r.) mit dem Projektteam im Gelände bei Langquaid. ©DVL

Gemeinsam mit den Landschaftspflegeverbänden Kelheim und Regensburg setzen sich der DVL und die Fondazione Capellino für ein europäisches Netzwerk von Biodiversitätskorridoren ein. Das Tal der Großen Laber, ein Nebenfluss der Donau südlich von Regensburg, ist ein einzigartiger Lebensraum für viele Tier- und Pflanzenarten, die auf naturnahe Flussauen angewiesen sind. Der LPV VöF Kelheim und der LPV Regensburg betreiben seit Jahrzehnten Biotoppflege und kennen das Gebiet sehr gut. Mit Hilfe des DVL wird dieses exemplarische Gebiet jetzt in ein europäisches Verbundprojekt eingebunden.

Das Projekt EU Biodiversity Corridors (EuroBIOCOR) untersucht EU-Biodiversitätskorridore mit dem Ziel, die Vernetzung europäischer Schutzgebiete zu verbessern. Es leistet damit einen Beitrag, um das Ziel der EU-Biodiversitätsstrategie, 30 Prozent der Fläche der Europäischen Union bis 2030 als Schutzgebiete auszuweisen, zu erreichen.

Initiiert und gefördert wird das Projekt von Fondazione Capellino. Die 2018 gegründete Stiftung aus Genua (Italien) konzipiert und fördert Projekte zur Wiederherstellung der biologischen Vielfalt und gegen den Klimawandel. Die EU-Biodiversitätskorridore bilden einen Schwerpunkt der Stiftungsarbeit.

In Bayern liegt das erste konkrete Testgebiet. Es umfasst die Talauen und die Talhänge entlang rund 45

km der Großen Laber zwischen Laaberberg im Landkreis Kelheim und Schönach im Landkreis Regensburg. Neben der bestehenden Vernetzung der lokalen Projektgebiete werden Biotop-Verbindungen im gesamten Talraum und dessen Bedeutung im Europäischen Schutzgebietssystem untersucht.

Das insgesamt dreijährige Projekt ist Teil eines größeren Netzwerks von Biotopverbundprojekten in ganz Europa, die darauf abzielen, die biologische Vielfalt zu erhalten und zu fördern. Das Projekt wurde im April 2023 gestartet und läuft zunächst bis März 2024. In der ersten Projektphase erfolgt eine Gebietsanalyse, auf deren Basis Maßnahmen konzipiert werden, deren Erfolgsaussichten anschließend bewertet werden. Daran anknüpfend werden Maßnahmen für die Hauptprojektphase festgelegt, um sie in den Folgejahren sukzessive umzusetzen.

Die wissenschaftlichen Partner der Fondazione Capellino, das Institut für Regionalentwicklung des Eurac Research Forschungszentrums in Bozen und die niederländische Universität Wageningen, wenden dazu computergestützte Methoden an. Mittels geografischer Informationssysteme wird der aktuelle Stand der ökologischen Vernetzung wie Kerngebiete, Verbundkorridore, Barrieren sowie kosteneffiziente Maßnahmenbereiche überprüft. Zudem werden die wichtigsten Standorte und ökologischen Verbindungen für den europäischen Biotopverbund ermittelt.

Kontakt: Bernd Blümlein, DVL-Bundesgeschäftsstelle, Tel. 0981 180099-20, b.bluemlein@dvl.org

Aus den Bundesländern

Bayern

PIK-Feldbegehung bei Oberalteich: Landwirtschaft und Artenschutz Hand in Hand

Seit der Brutsaison 2015/2016 setzt der DVL in Arbeitsgemeinschaft mit dem LPV Straubing-Bogen und dem Planungsbüro Bosch&Partner Schutzmaßnahmen für Wiesenbrüter im Auftrag der Wasserbaulichen Infrastrukturgesellschaft mbH (WIGES) um. Dabei führen Landwirtinnen und Landwirte aus den Landkreisen Straubing-Bogen und Deggendorf produktionsintegrierte Kompensationsmaßnahmen (PIK-Maßnahmen) zum Schutz von Wiesenbrütern auf ihren Flächen freiwillig durch. Diese Maßnahmen erfolgen zum Ausgleich für den Bau von Hochwasserschutzmaßnahmen. Seit Frühjahr 2020 läuft dieses Projekt unter der Ägide der Deutsche Landschaften GmbH bis Ende 2024 weiter.

Im Juli fand eine Besichtigung der diesjährigen PIK-Flächen statt, in diesem Jahr im Landkreis Straubing-Bogen. Bei der Felderbegehung tauschten sich die teilnehmenden Landwirtinnen und Landwirte, Behördenvertreter und Behördenvertreterinnen, der Kiebitzkoordinator des Landesbunds für Vogelschutz und die PIK-Arbeitsgemeinschaft über ihre Erfahrungen mit PIK aus. Einzelne Landwirte schließen bereits seit acht Jahren PIK-Verträge für ihre Flächen ab.

Für die diesjährige Brutsaison von März bis Ende Juni wurden 45 Hektar landwirtschaftlicher Fläche mit für Wiesenbrüter angepassten Maßnahmen bewirtschaftet. Wie auch in den letzten Projektjahren wurde der Großteil der Flächen mit Wintergetreide in erweiterter Saatreihe bestellt. Nicht wenige dieser

Flächen waren in der Kombination mit Brache angelegt worden. Sie schufen als sogenannte Kiebitzfenster sowohl Brut- und Aufzuchtmöglichkeiten als auch ein weitreichendes Nahrungsangebot für Kiebitz, Feldlerche und Rebhuhn.

Dass diese die Flächen gut annehmen, zeigt beispielhaft ein Video über einen nestbauenden Kiebitz, das Dennis Günther (LPV Straubing-Bogen) bei seinen Kontrollgängen aufzeichnen konnte. Die Teilnehmenden aus den Bereichen Landwirtschaft und Naturschutz waren sich einig, dass die Projektflächen nicht nur schön anzusehen seien, sondern auch eine weitreichende ökologische Wirksamkeit für heimische Arten besitzen.



Feldlerchen, die dieses Frühjahr auf der PIK-Fläche mit der Maßnahme „Ackerbrache“ erfolgreich brüteten. Foto: Dennis Günther, LPV Straubing-Bogen

ARGE Donaumoos: Spitzenplatz in UN-Dekade-Projektwettbewerb für Ökosystem-Renaturierung



Die Vereinten Nationen haben die Gewinner der dritten Runde im Projektwettbewerb der UN-Dekade zur Wiederherstellung von Ökosystemen bekanntgegeben. Die UN-Dekade würdigt mit der Auszeichnung bundesweit repräsentative Projekte, die in besonderer Weise zur Erhaltung, Wiederherstellung und Pflege von Ökosystemen beitragen. Dieses Mal ging es um Moore und Feuchtgebiete.

Die Arbeitsgemeinschaft Schwäbisches Donaumoos (ARGE Donaumoos) und ihr Arbeitsschwerpunkt „Wiedervernässung im Schwäbischen Donaumoos: Erhaltung und Entwicklung einer offenen, ökologisch intakten Ried- und Flusslandschaft mit naturschutzverträglicher Landnutzung“ wurde von der Fachjury von BMUV und BfN in die Top-3-Projekte gewählt.

Bereits seit 32 Jahren ist ARGE im Schwäbischen Donaumoos aktiv. Gemeinsam mit zahlreichen Kooperationspartner*innen werden moortypische Arten geschützt, Flächen wiederhergestellt und

moorschonende Bewirtschaftungsformen etabliert. So entsteht ein Biotopverbundsystem, das den gesamten Landschaftsraum ökologisch verbessert. Forschung und Monitoring begleiten die Projektarbeiten, um Erfolge nachzuweisen und auf weitere Flächen übertragbar zu machen. Eine vielfältige Öffentlichkeitsarbeit und umweltpädagogische Angebote machen das Donaumoos für Besucher*innen erlebbar.

An den Wiedervernässungsprojekten und Artenhilfsprogrammen im Schwäbischen Donaumoos sind vielfältige Akteure beteiligt: Die Höhere Naturschutzbehörde bei der Regierung von Schwaben, die Landesämter für Landwirtschaft (LfL) und Umwelt (LfU), die Ämter für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, der Bezirk Schwaben, die Landkreise Günzburg und Dillingen, die Städte Günzburg, Leipheim und Gundelfingen, die Hochschule Weihenstephan-Triesdorf, die Unteren Naturschutzbehörden Günzburg und Dillingen, der Bayerische Bauernverband, örtliche Landwirte, der Landesbund für Vogel- und Naturschutz in Bayern (LBV), der Naturschutzbund Deutschland (NABU) sowie der BUND Naturschutz (BN). Eine offizielle Urkundenübergabe erfolgt im Herbst.



Blick in das erfolgreich wiedervernässte Leipheimer Moos. Foto: Ulrich Mäck, ARGE Donaumoos

Kontakt: Arbeitsgemeinschaft Schwäbisches Donaumoos e. V., Radstraße 7a, 89340 Leipheim, 08221/7441, E-Mail: sekretariat@arge-donaumoos.de



Georg Reinthaler, Bürgermeister Eiselfing, Gabriele Müggenburg, LPV Rosenheim, Otto Lederer, Landrat Landkreis Rosenheim, Konrad Schinkinger, Landwirt, Maria Noichl MdEP, Vorsitzende des DVL, Markus Höper, Geschäftsführer LPV Rosenheim, Amtschef Dr. Christian Barth, Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz, und Beate Krettinger, Projektleitung DVL, (v.l.n.r.) bei der Übergabe der Broschüre. Foto: DVL

670 Hektar Vielfalt – NATÜRLICH BAYERN zieht Bilanz

Der DVL präsentierte im September zusammen mit dem Amtschef des Bayerischen Umweltministeriums bei Rosenheim die Ergebnisse der fünfjährigen Initiative NATÜRLICH BAYERN – Insektenreiche Lebensräume, dem bisher größten bayerischen Projekt zum Insektenschutz.

Insgesamt 670 ha Fläche wurden in 30 Einzelprojekten von den bayerischen LPV insektenfreundlich gestaltet. Dafür haben die LPV in Zusammenarbeit mit Kommunen, Landwirten und anderen Landeigentümer*innen die Flächen mit regionalem Saatgut aufgewertet oder neu angelegt. Der DVL koordinierte und begleitete das Projekt, das vom Bayerischen Umweltministerium (StMUV) von 2018 bis 2023 mit insgesamt knapp drei Millionen Euro gefördert wurde. Christian Barth, Amtschef des StMUV, bedankte sich bei DVL und den LPV für die gute Zusammenarbeit.

„Gemeinsam an einem Strang zu ziehen, Wissen zu vermitteln, Erfahrungen im Gespräch auf Augenhöhe auszutauschen – das sind die Erfolgsfaktoren dieser Initiative“, stellte DVL-Vorsitzende Maria Noichl MdEP fest.

DVL-Projektmanager Dr. Martin Sommer freute sich über 670 Hektar aufgewertete Fläche, was knapp 1.000 Fußballfeldern entspräche. 90 % davon waren Wiesen und Säume, der Rest unter anderem Gewässerränder und Äcker. In vielen Fällen musste nur das Pflegeregime verändert werden, zum Beispiel gemäht statt gemulcht oder seltener gemäht werden. Bei Ansaaten wurde neben der Übertragung frischen Mähguts zertifiziertes Regionalsaatgut oder per Bürstmaschine selbst gesammeltes Saatmaterial verwendet.

Neben den Maßnahmen auf den Flächen boten die LPV circa 300 teilnehmende Gemeinden sowie Landwirte, Kirchen und Gewerbe zur insektenfreundlichen Bewirtschaftung. Bei 82 Schulungen informierten sich zahlreiche Bauhöfe in Theorie und Praxis über insektenfreundliche Flächenpflege. Beate Krettinger, Projektleiterin des DVL, freute sich über das Engagement mancher Schulungsteilnehmer. Sie hätten teils insektenschonende Balkenmäher auf eigene Kosten angeschafft!

Um diesen gemeinsamen Weg weiter zu beschreiten, stellte der DVL die vielfältigen Erfahrungen und

Erkenntnisse zusammen und leitete daraus Handlungsempfehlungen für Kommunen und Landnutzer*innen ab. Die Praxisempfehlungen sind in der Broschüre „Mehr Insektenvielfalt. Aber wie?“

Praktische Erfolgsmodelle der Landschaftspflege“ zusammengefasst (s. Publikationen). Interessierte finden die Broschüre und weitere Informationen unter www.natuerlichbayern.de.

Kontakt: Dr. Martin Sommer, DVL-Bundesgeschäftsstelle, Tel. 0981/180099-17, m.sommer@dvl.org

Dr. Ulrich Mäck erhält die Bayerische Umweltmedaille



Dr. Ulrich Mäck, Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft Schwäbisches Donaumoos, wurde am 15. September 2023 durch Umweltminister Thorsten Glauber MdL die höchste Auszeichnung, die das Land Bayern im Umweltbereich zu vergeben hat, verliehen. Foto: StMUV

Die **Bayerische Staatsmedaille für besondere Verdienste um die Umwelt sowie den Verbraucherschutz** wird vom Bayerischen Staatsminister für Umwelt und Verbraucherschutz jährlich an bis zu 15 Personen, Vereinigungen oder Kommunen verliehen, die sich herausragende Verdienste um den Natur- und Umweltschutz erworben haben.

Die Laudatio von Minister Thorsten Glauber beleuchtete die Facetten des beruflichen Wirkens von Dr. Mäck und der Aufgaben der ARGE Donaumoos. Er würdigte die 30 Jahre Engagement, die Dr. Mäck für das Schwäbische Donaumoos eingesetzt habe. Highlight seines Einsatzes für das Donaumoos sei ein altes Kieswerk, das Mäck gemeinsam mit der „Initiative Landmarke Donaukies“ zu einer Informations- und Begegnungsstätte umgestaltet habe. Hierbei habe er sich weit über das beruflich erforderliche Maß eingebracht. Man habe stets gespürt: Mäck liegen die Region und ihre Artenvielfalt am Herzen.

Zur Verleihung der Bayerischen Umweltmedaille gratuliert auch der DVL ganz herzlich!

Brandenburg

Verwertung und Erzeugung von Reet in Brandenburg

Reetdächer gehören in Brandenburg seit langem zur Baukultur. Die meisten Schilfgebiete sind dennoch im letzten Jahrhundert verloren gegangen. Die aktuelle Wiedervernässung entwässerter Moore

eröffnet nun neue Perspektiven für Schilfbestände in Brandenburg. Seit Mai 2023 und bis Juni 2025 widmet sich der DVL im Projekt „Regionale Erzeugung und Verwertung von Schilfrohr (Reet)

in Brandenburg – ReReetBB“, gefördert durch das Klimaschutzministerium (MLUK) des Landes Brandenburg, dieser Herausforderung.



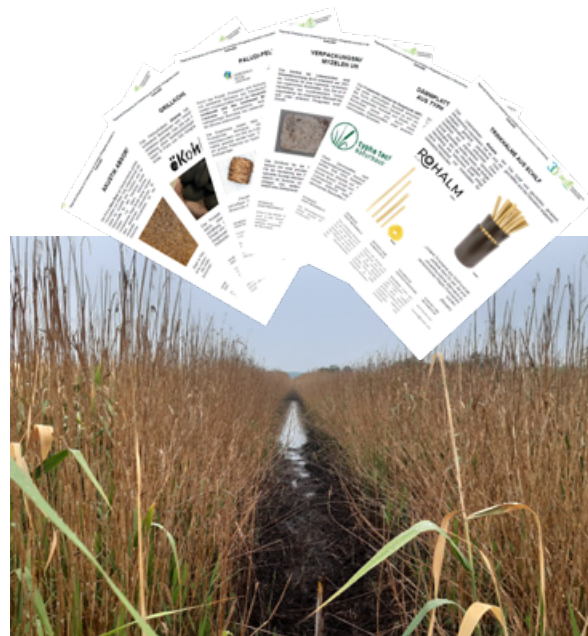
Damit die Produktion und Nutzung von Reet den Klimazielen genauso wie den lokalen Landwirten und Produzenten zugute kommt, hat die Zusammenarbeit mit unseren Projektpartnern aus der Landwirtschaft und dem Dachdecker-gewerbe höchste Priorität. Gemeinsam arbeiten wir daran, die Wertschöpfungsketten für Schilfrohr in Brandenburg wiederzubeleben, zu stärken und zu diversifizieren, die Produktion und Verwertung dieser Ressource zu regionalisieren und den Weg für eine Schilfdauerkultur auf nasse Mooren zu ebnen. Auf diese Weise kann eine existenzsichernde landwirtschaftliche Tätigkeit etabliert werden, die Identität, Zukunft und Umwelt in der Region wieder in Einklang bringt.

Seit Mai wurden Feldbesuche und Beratungen mit den Projektpartnern durchgeführt, um sie bei den Erzeugungs- und Verwertungsmöglichkeiten ihrer Reet- und Schilfbestände zu unterstützen. Kontakte mit Firmen und Forschungsprojekten, die Schilf oder ähnliche Moorbiomasse für ihre Produktion verwenden, wurden genutzt, um von ihnen zu lernen und potenzielle Kunden für die Projektpartner zu identifizieren.

Dank der Kontakte zu Firmen und Forschungsprojekten wurde eine „Paludi-Demobox“ entwickelt, die acht Schilfprodukte enthält, die die aktuellen und modernen Verwendungsmöglichkeiten von Dachreet und Schilfbiomasse zeigen.

Diese Box kann für Veranstaltungen rund ums Thema Schilf ausgeliehen werden.

Weitere Aktivitäten des Projektes umfassen die Beratung vor Ort bei der Umstellung auf (schilf-basierte) nasse Bewirtschaftung oder die Überprüfung der Qualität von Schilfbeständen. Auch bei der Suche nach lohnenden Verwertungsmöglichkeiten, bei Fragen des Schilfanbaus und der Ernte unterstützt sder DVL die Landwirte. Der Austausch und Vermittlung zwischen relevanten Akteuren sowie Information über Workshops, Technik und Neuigkeiten zum Thema Schilf sollen den Schilfanbau in Brandenburg voranbringen und langfristig etablieren.



Schilfbestände im Rhinluch, oben: Einige Produkten der Paludi-Demobox. Alle Fotos: C. Rodríguez

Kommende Veranstaltungen im Rahmen des Projektes ReReetBB sind eine Informationsveranstaltung zu Nutzungsalternativen für Schilfbestände im November 2023 und eine Technische Vorführung von Erntetechnik im Februar 2024.

Weitere Informationen unter: www.brandenburg.dvl.org>projekte>projektdetails/regionale-erzeugung-und-verwertung-von-schilfrohr-reet-in-brandenburg-rereetbb

Kontakt: Dr. Ana Carolina Rodríguez Martínez, DVL-Landesbüro Brandenburg-Berlin, Saarmunder Str. 7-9, 14552 Michendorf; Tel. 0152 0198 9307, E-Mail a.rodriguez@dvl.org

Hessen

Landschaftspflegeverbände im neuen HeNatG gesetzlich verankert

Seit dem 7. Juni 2023 gibt es wieder ein Hessisches Naturschutzgesetz (HeNatG). Es löst das seit 2010 gültige Ausführungsgesetz zum Bundesnaturschutzgesetz (HABNatSchG) ab und beinhaltet zahlreiche neue Regelungen, unter anderem zum Biotopverbund auf 15 % der Offenlandfläche eines Landkreises (§ 30) und zum Insektenschutz (Vermeidung von Lichtverschmutzung, Verbot von Schottergärten).

Die Förderung und landesweite Etablierung von Landschaftspflegeverbänden als Koalitionsziel der Landesregierung nahm bereits durch das Inkrafttreten der LPV-Förderrichtlinie des Umweltministeriums seit Herbst 2020 Fahrt auf. Innerhalb weniger Jahre konnte mit Unterstützung des DVL die Zahl der LPV von acht auf jetzt 17 Verbände gesteigert werden. Die LPV erfüllen im Rahmen der Zuwendungen für ein jährlich abzustimmendes Arbeits- und Maßnahmenprogramm vielfältige Aufgaben zur Umsetzung der Biodiversitätsziele des Landes (Natura 2000, Biodiversitätsstrategie, Klimaplan).

Aus Sicht der alten und neuen Verbände sowie des DVL ist es daher besonders erfreulich, dass die LPV-Förderung nun im HeNatG auch als staatliche Aufgabe gesetzlich verankert wurde. Im eigens dafür geschaffenen § 55 heißt es:

Das Land fördert die Bildung und Tätigkeit von Vereinigungen, in denen Gemeinden oder Gemeindeverbände, Landwirte und Vereinigungen, die im

Schwerpunkt die Ziele des Naturschutzes und der Landschaftspflege fördern, gleichberechtigt vertreten sind (Landschaftspflegeverbände). Sie sind in besonderem Maße geeignet, eine natur- und umweltverträgliche Bewirtschaftung der Kulturlandschaft sowie die Pflege und Erhaltung der Rückzugsräume und Vernetzungsflächen zu unterstützen und zu fördern. Landschaftspflegeverbände sind in der Regel auf dem Gebiet des Zuständigkeitsbereichs einer unteren Naturschutzbehörde tätig.

In der Gesetzesbegründung heißt es zum § 55 auszugswise über die Landschaftspflegeverbände:

Aufgrund ihrer fachlich interdisziplinären und gebietsbezogenen Besetzung (Anm.: Drittelparität) sind sie in besonderem Maße geeignet, auch im Auftrag der öffentlichen Hand eine natur- und umweltverträgliche Bewirtschaftung der Kulturlandschaft sowie die Pflege und Erhaltung der Rückzugsräume und Vernetzungsflächen zu unterstützen und zu fördern.

Weitere Informationen:

HeNatG: <https://umwelt.hessen.de/naturschutz-und-artenvielfalt/hessisches-naturschutzgesetz>

Richtlinie des Landes Hessen zur Förderung von Landschaftspflegeverbänden: https://umwelt.hessen.de/sites/umwelt.hessen.de/files/2021-06/richtlinie_landchaftspflegeverbaende.pdf

Kontakt: Dr. Dietmar Simmering, DVL-Koordinierungsstelle Hessen, Tel. 06408 96978-28, d.simmering@dvl.org

Gespräche, Gespräche, Gespräche: Start des LPV Kreis Bergstraße

Nachdem das erste Geschäftsjahr 2022 sehr kurz war, stand die erste Mitgliederversammlung im Juni 2023 im Naturschutzzentrum Bergstraße an.

Aus den meisten der Mitgliedskommunen waren Vertreterinnen und Vertreter gekommen, ebenso Teilnehmende der Verbände sowie private Förderer.

Das zeigt, dass das Interesse an der Arbeit groß ist. Angelika Beckenbach, Vorsitzende des Verbands und Bürgermeisterin der Gemeinde Abtsteinach, führte zusammen mit dem Geschäftsführer Martin Schaarschmidt und Geschäftsstellenleiterin Stefanie Seitz durch die Sitzung.

Das Team berichtete auch über das erste Halbjahr 2023. Neben den zahlreichen organisatorischen Schritten zum Start waren alle Mitgliedskommunen besucht worden, um die Erwartungen und Wünsche kennenzulernen. Die Ausgangssituationen sind dort genauso unterschiedlich wie die Naturräume im Kreisgebiet. In der Rheinebene und dem Ried gibt es andere Schwerpunktthemen als an der Bergstraße, dem Odenwald oder im Neckartal. Bei manchen ist bereits viel ehrenamtliches Engagement in Naturschutz und Landschaftspflege vorhanden, bei anderen gibt es Ideen und Ansätze, es fehlt jedoch an Personen, die diese umsetzen können. In manchen Bereichen konnten mangels Zeit konkrete Vorstellungen noch nicht formuliert werden. Martin Schaarschmidt und Stefanie Seitz betonten, dass ihre Arbeit keine Konkurrenz zu Bestehendem ist, sondern unterstützen, beraten oder vermitteln soll.

Die Mitglieder haben aber durchaus gemeinsame Interessen. Allen ist die Umweltbildung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen sehr wichtig. Der LPV wird dafür eine Fortbildung für Interessierte für den anschließenden Einsatz in Kindergärten und Grundschulen anbieten. Das Interesse an vom Landschaftspflegeverband organisierten Obstbaumschnitt- und anderen Kursen für Bauhofmitarbeitende oder Privatpersonen ist ebenfalls groß in den Kommunen, in denen dies noch nicht durch andere Institutionen

oder Ehrenamtler abgedeckt ist. Auch hier werden passende Konzepte und Schulungen ausgearbeitet.



Die erste Mitgliederversammlung des LPV seit der Gründung war gut besucht. Foto: LPV Kreis Bergstraße

Die Kommunen sind jedoch nur ein Teil der Mitglieder. Es gab auch zahlreiche Treffen mit den Mitgliedsvereinen sowie Organisationen und Akteuren, mit denen es Berührungspunkte oder Überschneidungen gibt. Netzwerken ist die wichtigste Grundlage, bevor es an Maßnahmen gehen kann.

Als sehr wichtig erwiesen sich Gespräche mit Landwirtinnen und Landwirten, um die Rolle des Landschaftspflegeverbands vorzustellen, Vorurteile auszuräumen und neue Tätigkeitsfelder und Zusatzeinkommen aufzuzeigen. Hier werden in den nächsten Monaten Info-Veranstaltungen gemeinsam mit den Kommunen und Ortslandwirten organisiert. Diese Termine werden in Zusammenarbeit mit der Biodiversitätsberaterin Anja Eirich durchgeführt, um sich gegenseitig zu unterstützen und zu ergänzen.

Kontakt: Martin Schaarschmidt, Landschaftspflegeverband Kreis Bergstraße e.V., 06254/5420010, www.landschaftspflegeverband-bergstrasse.de

Drei Jahrzehnte Beständigkeit, Flexibilität und Begeisterung für die Drittelparität

Als Geschäftsführer des LPV Rheingau-Taunus hat Jürgen Windgasse 32 Jahre lang erfolgreich die Geschicke des ältesten, vollständig drittelparitätischen hessischen LPV geleitet. Seit dem 5. August 2023 ist er in den wohlverdienten Ruhestand eingetreten.

Er war für seinen LPV bei der Gründung des DVL im Juni 1993 in Berlin dabei. Als erster Sprecher des Arbeitskreises Hessischer Landschaftspflegeverbände hat er sich über viele Jahre hinweg für deren Interessen eingesetzt und auch als ehrenamtliches

Fachbeiratsmitglied den DVL unterstützt. Seine Ausbildung zum Agraringenieur mit Schwerpunkt Umweltsicherung und Entwicklung ländlicher Räume bildet quasi vorweg den von ihm geprägten dynamischen Entwicklungsprozess des LPV Rheingau-Taunus ab. Anfangs lag sein Arbeitsschwerpunkt im Vertragsnaturschutz und verlagerte sich dann zunehmend hin zu Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen. Durch seine zusätzliche Aufgabe als Regionalmanager konnte er über 14 Jahre weitere Impulse setzen und umfangreiche Fördergelder in die ländliche Region lenken. Der LPV-Vorsitzende Volker Diefenbach bescheinigte: „Mit geduldiger und geschickter Netzwerkarbeit, viel Idealismus und innovativen Projekten hat Jürgen Windgasse die Ziele des LPV immer im Sinne der Drittelparität verfolgt und umgesetzt.“ Er wirkte ausgleichend und hat, wenn es nötig war, „klare Kante gezeigt“, wie es Hans-Jürgen Finkler, ehemaliger LPV-Vorsitzender, bei der gemeinsamen Abschiedsfeier formulierte. Dass der LPV Rheingau-Taunus als anerkannter Partner für Naturschutz und Landschaftspflege so gut in der Region verankert ist, ist zu einem großen Teil seinem Geschäftsführer zu verdanken, ergänzte Volker Diefenbach.

Bei vom DVL flankierten Gesprächen mit der Vorstandsspitze der Deutschen Bahn AG (DB) in Berlin hat Jürgen Windgasse diese überzeugen können, dass der LPV Rheingau-Taunus ein kompetenter Partner für die Umsetzung von Kompensationsmaßnahmen ist. Im Weltkulturerbe Oberes Mittelrheintal entwickelt der LPV daher seit nunmehr über 10 Jahren für die DB ehemalige Weinbergbrachen zu Lebensräumen mit hoher Biotopqualität und ist damit deutschlandweit vorbildgebend für andere Landschaftspflegeverbände. Belohnt wurde die laut DB „herausragende Zusammenarbeit“ mit der Nominierung des LPV für das von der DB vergebene Lieferantenprädikat im Bereich Umwelt im Jahre 2018.

Mit viel Fingerspitzengefühl, strategischem Denken und Pragmatismus hat Jürgen Windgasse den LPV auch durch finanziell schwierige Zeiten geführt, denen sich die „alten“ hessischen Landschaftspflegeverbände immer wieder stellen mussten. Eine positive Wende trat mit dem Deutschen Landschaftspflegetag (DLPT) 2015 ein, bei dem der LPV die Gastgeberrolle übernommen hatte. Dieser DLPT war ein entscheidender Baustein, um das Land Hessen von der effektiven, nachhaltigen Arbeit der Landschaftspflegeverbände überzeugen zu können. Mit der später aufgelegten Förderrichtlinie für hessische Landschaftspflegeverbände kam dann die bis heute anhaltende Gründungswelle ins Rollen.

Jürgen Windgasse hat mit der von ihm angestoßenen und nun seit fast 20 Jahren ausgerichteten Wiesenmeisterschaft des LPV besonders landwirtschaftliches Engagement in die Wahrnehmung der Öffentlichkeit gerückt und den Fokus auf artenreiches Grünland gelenkt. Einen Wiesensamensammler noch kurz vor dem Eintritt in die Rente mit Fördermitteln zu organisieren, rundet sein Engagement dafür sinnvoll ab und beschert dem LPV ein weiteres Arbeitsfeld.

Er bleibt seinem LPV auch als Rentner treu und steht ihm weiterhin beratend zur Verfügung. Die Geschäftsführung hat nun seine langjährige Kollegin Sonja Kraft übernommen.



Der langjährige erste Vorsitzende Hans-Jürgen Finkler, der jetzige Vorsitzende Volker Diefenbach, Geschäftsführerin Sonja Kraft und Jürgen Windgasse (von links). Foto: LPV Rheingau-Taunus

Kontakt: Sonja Kraft, Landschaftspflegeverband Rheingau-Taunus e.V., Heimbacher Str. 7, 65307 Bad Schwalbach, Tel. 06124-510 306, s.kraft@lpv-rtk.de

Landschaftspflegeverband Schwalm-Eder eröffnet die Geschäftsstelle

„Ohne engagiertes Miteinander funktionieren Natur- und Artenschutz in der Kulturlandschaft einfach nicht“, sagt Franziska Mehlhorn, seit April 2023 Geschäftsführerin des LPV Schwalm-Eder. „Beim LPV liegt mir der lösungsorientierte und kooperative Ansatz der verschiedenen Akteure auf Augenhöhe sehr am Herzen“, erklärt die Biologin. Mehlhorn stammt aus dem Schwalm-Eder-Kreis und bringt aufgrund ihrer früheren Tätigkeit in der UNB und der Landschaftspflege im Kreis Hersfeld-Rotenburg viel Erfahrung im Naturschutz mit. Komplettiert wird das Team durch den Biologen Marcus Billing. Er bringt wertvolle Erfahrungen in der Feldornithologie und der Maßnahmenumsetzung im Offenland mit, die er insbesondere im Rebhuhn-Projekt der Uni Göttingen gesammelt hat. Frei dem Motto „Menschen schützen, was sie lieben und was sie begeistert“, möchten Mehlhorn und Billing mit ihrer Arbeit die Menschen im Schwalm-Eder-Kreis für den Erhalt der heimischen Kultur- und Naturlandschaft sensibilisieren.

„Nachhaltigkeit und Naturschutz sind wichtige Aspekte, die wir am ehesten in Kooperation mit den Landnutzern, vor allem mit unseren Bauern, erreichen. Wir freuen uns, dass wir mit Franziska Mehlhorn und Marcus Billing zwei junge, fachkompetente Personen für den LPV gewinnen konnten. Jetzt kann der Betrieb in der neuen Geschäftsstelle anlaufen“, so Jürgen Kaufmann, Vorsitzender des LPV.

Der im Februar 2022 auf Initiative von Kommunen, Naturschutz und Landwirtschaft gegründete, gemeinnützige Verein hat aktuell 51 Mitglieder, darunter 25 Kommunen, den Schwalm-Eder-Kreis, zwölf landwirtschaftliche Betriebe und Verbände sowie zehn Vereine, Verbände und Institutionen des Naturschutzes. Als erster Vorsitzender des LPV Schwalm-Eder fungiert Vize-Landrat Jürgen Kaufmann. Gemeinsam mit Ortslandwirt Nobert Klapp als Vertreter der Landwirtschaft sowie Elias Knell vom Kreisjagdverband Hubertus-Ziegenhain als Vertreter des Naturschutzes bildet Kaufmann den geschäftsführenden Vorstand des LPV. Ergänzt wird der Vorstand seitens der Kommunalpolitik durch Jonas Korell, Bürgermeister der Gemeinde Ottrau, und Luca Fritsch, Bürgermeister der Gemeinde

Willingshausen. Die Parität der Landwirtschaft wird neben Klapp vertreten durch Stefan Strube vom Regionalbauernverband Kurhessen in der Funktion des Kassenwarts sowie durch Volprecht von und zu Gilsa. Für den Naturschutz agieren neben Knell innerhalb des Vorstandes Christian Gelpke für die HGON in der Funktion des Schriftführers und Rolf Angersbach als Vertreter des NABU Kreisverbandes.



Franziska Mehlhorn und Marcus Billing in der neuen Geschäftsstelle des LPV Schwalm-Eder. Foto: Ralf Exner

Durch die Einbindung von insgesamt drei beratenden Vorstandsmitgliedern (ohne Stimmrecht) aus der UNB, dem Amt für den ländlichen Raum sowie aus den im Kreis vertretenen Naturparks wird außerdem ein enger Austausch mit den Fachbehörden und Naturparks gewährleistet. Die Geschäftsstelle des LPV ist in unmittelbarer Nachbarschaft zum Maschinenring und Bodenverband Schwalm-Eder untergebracht, so dass gute Bedingungen vorliegen, um auch hieraus Synergien entwickeln zu können.

Der LPV setzt sich für den Erhalt und die Förderung der Landschaftspflege in der Kulturlandschaft ein und vernetzt die verschiedenen lokalen Akteure. Er berät, unterstützt und informiert Kommunen und Landnutzer zum Beispiel zu extensiver Grünlandbewirtschaftung, zu Wege- und Saumpflege, zu Ökokonten, Kompensations- und Gehölzpflegemaßnahmen. Der Schwerpunkt liegt insbesondere auf dem Vogelschutz- und den europäischen FFH-Gebieten sowie dem Artenschutz und der Biotopvernetzung, unter anderem zugunsten von Wiesen- und Heckenbrütern und Amphibien.

Kontakt: Franziska Mehlhorn, Landschaftspflegeverband Schwalm-Eder e.V., Schulstraße 17, 34590 Wabern-Zennern, Tel. 05683-9238-35, E-Mail: info@lpv-schwalm-eder.de

Neues Team, neuer Ort und neuer Name im Main-Taunus-Kreis



Das neue Team des LPV Main-Taunus (v.l.n.r.): Dr. Inga Kostrzewa, Nicola Böye, Heike Kühmichel, Monika Bothe und Christoph Schuch. Es fehlt Judith Lutz. Foto: LPV Main-Taunus-Kreis

Nach drei Jahrzehnten, in denen Barbara Helling das prägende Gesicht des Landschaftspflegeverbandes im Main-Taunus-Kreis war, gibt es nun Neuigkeiten aus dem kleinsten Flächenkreis Deutschlands. Nachdem bereits im Februar 2023 die Biologin Dr. Inga Kostrzewa die Geschäftsführung von Barbara Helling übernommen hat, wurde Mitte August mit Christoph Schuch ein Co-Geschäftsführer in die Leitung geholt.

Inga Kostrzewa ist Diplom-Biologin und hat zum Thema Landschaftszerschneidung in Hessen promoviert. Sie war Projektleiterin der Naturschutzbotschafter für die ZGF und den Zoo Frankfurt, langjährige Museums- und Umweltpädagogin und wechselte nun von einem Wildbienen-Projekt an der

Kontakt: Christoph Schuch & Inga Kostrzewa, Landschaftspflegeverband Main-Taunus-Kreis e. V., Steinmühlenweg 5, 65439 Flörsheim am Main, Tel: 06145 355 7696; info@streuobst-mtk.de

Neuer Vorstand und neues Personal: LPV Waldeck-Frankenberg stellt sich neu auf

Bei der letzten Mitgliederversammlung in der Kellerwaldhalle Frankenau wurde für die nächsten vier Jahre ein geschäftsführender Vereinsvorstand für den LPV Waldeck-Frankenberg gewählt: Bürgermeister Jürgen Vollbracht (Kommune), Martin Vollbracht (Landwirtschaft) und Herbert Ruhwedel (Naturschutz). Der neue Vorstand bedankte sich beim bisherigen Vorstand für das geleistete Engagement und ist gespannt auf die kommenden Projekte

Johannes-Gutenberg-Universität Mainz zum LPV.

Christoph Schuch ist ausgebildeter Landwirt und studierter Kommunikationsdesigner. Er drehte auf allen Kontinenten Dokumentarfilme an der Schnittstelle von Mensch und Natur und begann vor acht Jahren auf dem Schlockerhof der EVIM Behindertenhilfe die erste Wildpflanzenproduktion im Rhein-Main-Gebiet aufzubauen, die er weiterhin an zwei Tagen pro Woche leitet.

Beide Geschäftsführer arbeiten Teilzeit und werden von den Projektmitarbeiterinnen Nicola Böye (Streuobst) und Monika Bothe (Offenland) sowie Judith Lutz unterstützt, die das Büro organisiert. Agraringenieurin Heike Kühmichel berät das Team.

Das größere Team machte einen Umzug nach Flörsheim-Wicker notwendig – in direkte Nachbarschaft zur letzten nachgewiesenen Steinschmätzerpopulation Hessens. Der selten gewordene Vogel ist eine Zielart des Verbands und wird in Zusammenarbeit von Landbesitzern (Deponiepark Wicker), BUND und LPV vor dem Aussterben in Hessen geschützt.

Eine weitere im September einstimmig beschlossene Veränderung: *Aus dem Verein mit dem bisherigen Namen „Main-Taunus Naturland und Streuobst e.V.“ wurde der Landschaftspflegeverband Main-Taunus e.V. Damit soll nach außen noch klarer werden, dass der Verein Teil eines starken und wachsenden Netzwerkes ist.*

im Landkreis Waldeck-Frankenberg. Er freut sich auf eine ebenso gute Zusammenarbeit mit dem Team in der Geschäftsstelle. Dieses hat sich aufgrund von Personalwechseln neu aufstellen müssen und ist jetzt mit zwei neuen Gesichtern wieder vollzählig.

Seit dem 01.08.2023 ist Maren Lange beim LPV Waldeck-Frankenberg. Nachdem sie zwei Jahre in der UNB des Landkreises tätig war, freut sie sich nun auf

die Arbeit im praktischen Naturschutz. Während ihres Studiums an der Universität Göttingen (B.Sc. Ökosystemmanagement) und der Fachhochschule Erfurt (M.Eng. Landschaftsplanung) vertiefte sie ihr Wissen über Naturschutz und nachhaltige Landnutzung.



Das Team der Geschäftsstelle: Maren Lange, Laura Lachenicht und Geschäftsführer Carsten Müller. Foto: LPV Waldeck-Frankenberg

Laura Lachenicht kam einen Monat früher zum LPV, direkt nach Abschluss ihres Studiums. Sie hat zunächst an der Universität Bielefeld (B.Sc. Biologie) und anschließend an der Universität Bayreuth (M.Sc. Biodiversität und Ökologie) studiert. Sie möchte einen praktischen Beitrag zum Natur- und Landschaftsschutz zu leisten.

Die beiden neuen Kolleginnen unterstützen Geschäftsführer Carsten Müller fachlich und organisatorisch in der Geschäftsstelle und bei zahlreichen aktuellen Projekte, sei es der Magerrasenverbund Waldeck-Edertal, die Obstbaumpflege im Nordkreis oder die Magerrasenentbuschungen bei Korbach. Diese Vorhaben werden nun mit neuem Elan vorangetrieben!

Kontakt: Carsten Müller, Landschaftspflegeverband Waldeck-Frankenberg e.V., Auf Lülingskreuz 60, 34497 Korbach, Tel. 05631 954-444, carsten.mueller@lkwafkb.de

Niedersachsen

25 Jahre Landschaftspflegeverband: Esskastanien zum Jubiläum gepflanzt

Der LPV Wolfenbüttel beging im Herbst 2022 sein 25-jähriges Jubiläum. An der Donnerburgbrücke in Klein Denkte trafen sich aus diesem Anlass bereits im Dezember 2022 Vertreterinnen und Vertreter des Vereins, um drei Esskastanienbäume zum Jubiläum zu pflanzen – jeweils eine Esskastanie für die drei Paritäten des Vereins: für den Naturschutz, für die Kommunen, etwa den Landkreis Wolfenbüttel, und für die Landwirtschaft.

„Wir haben in den letzten 25 Jahren etliche Projekte organisiert, auf die wir stolz sein können: Von Wildkatzenkorridoren über Streuobstwiesenprojekte bis hin zur Organisation von Schäferstammtischen betreuen wir ein breites Aufgabenspektrum“, so Geschäftsführer Volker Meier.

Christiana Steinbrügge, Landrätin des Landkreises Wolfenbüttel, fasste die Arbeit des LPV zusammen: „Dem Landschaftspflegeverband ist es ein wichtiges Anliegen, auf Augenhöhe alle Beteiligten mit-



(v. l. n. r.) Sven Volkers, Ruben Garchow, Eva Jokmin (LK WF), Cornelia Schilling (NABU), Volker Meier (Geschäftsführer LPV), Christiana Steinbrügge (Landrätin LK WF), Johannes Feigel (Vorsitzender LPV), Martina Diehl (LWK), Ulrich Löh (ehem. Vorsitzender LPV), Doris Gebensleben (BUND). Foto: Ulrich Schwarze

zunehmen: Eigentümerinnen und Eigentümer, Umweltverbände und Landkreis sind dabei nun bereits seit 25 Jahren erfolgreich. Die drei nun gepflanzten Bäume sind ein passendes Symbol für unsere bisherige und zukünftige Zusammenarbeit im Bereich der Landschaftspflege.“

Sachsen

10 Jahre DVL-Landesverband Sachsen – kooperativer Naturschutz in der Praxis



Die erfolgreiche Umsiedlung bedrohter Kammolche in ihr neues Zuhause: Ein Blick auf die Amphibiengewässer-Neuanlage während der Exkursion. Foto: Peter Zuber

Der DVL-Landesverband Sachsen feiert in diesem Jahr sein 10-jähriges Bestehen. Grund genug für die sächsischen Landschaftspflegeverbände, ihre Arbeit mit zahlreichen Aktionen vorzustellen und das Jubiläum mit vielen Netzwerkpartnern und Gratulanten zu feiern.

Zwei Fachexkursionen zu erfolgreichen Projekten sächsischer Landschaftspflegeverbände und des Landesverbandes

Ende August und Mitte September standen im Rahmen der Aktivitäten zum 10-jährigen Jubiläum des DVL-Landesverbandes Sachsen zwei ganztägige Fachexkursionen auf dem Programm. Die erste führte nach Nordsachsen in die Arbeitsgebiete der Landschaftspflegeverbände Torgau-Oschatz und Nordwestsachsen sowie zum Stadt-Umland-LPV LeipzigGrün. An sieben Stationen wurden den mehr als 30 Teilnehmenden aus der vielfältigen Projektarbeit der Landschaftspflegeverbände und des Landesverbandes unter anderem eine Modellfläche für multifunktionale Agroforstsysteme, die Neuanlage eines Amphibiengewässers mit der erfolgreichen Umsiedlung einer bedrohten Kammolchpopulation sowie Artenschutzmaßnahmen für den Heldbock in einem denkmalgeschützten Gutspark vorgestellt. Auch die Arbeit der LPV als

Naturschutzberater für Landnutzer war Thema der Veranstaltung.

Die zweite Exkursion, mit 25 Teilnehmerinnen und Teilnehmern ebenfalls gut besucht, führte zu Projekten des LPV Sächsische Schweiz-Osterzgebirge und des DVL-Regionalbüros Meißen. Ein Highlight war die Sanierung und Aufwertung eines technischen Denkmals – ein alter Kalkofen – als Quartier mit Wärmekammer für die Kleine Hufeisennase. Auch die Bewirtschaftung alter Streuobstwiesen, die Artenschutz und regionale Obstverwertung verbindet und die „Biotopbrücke Bieberach“ als Biotopverbund in einer intensiv genutzten Agrarlandschaft stießen auf großes Interesse.



Der DVL verbindet: zum Beispiel Streuobstwiesen als Bindeglied für den Artenschutz-Exkursionsteilnehmer in der Region Sächsische Schweiz-Osterzgebirge. Foto: Mirko Stelzner

An allen Stationen auf beiden Exkursionen gaben neben den DVL- und LPV-Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch die jeweiligen Kooperationspartner – Landwirte, Bürgermeister, Untere Naturschutzbehörden, Teichbauer, Artenschutzexperten – interessante Einblicke in viele spannende Details. Alle Partner vor Ort hoben dabei die strukturierte, verlässliche und kooperative Arbeit mit DVL und LPV hervor. Sichtbar wurde hier, wie gut die Landschaftspflegeverbände in ihren Regionen vernetzt sind, was eine wichtige Voraussetzung für eine fachlich fundierte, in der Region akzeptierte und damit erfolgreiche Projektarbeit ist.

Kontakt: Elisa Gurske, Landesgeschäftsstelle DVL-Landesverband Sachsen e. V., Lange Str. 43, 01796 Pirna; E-Mail: gurske@dvl-sachsen.de

Regionalminister Thomas Schmidt würdigt LEADER-Projekt des LPV Zschopau-Flöhatal



Vorstellung des Projekts durch Yvonne Scholz und Heike Rossa vom LPV Zschopau-Flöhatal. Foto: Peter Zuber

Im LEADER-Projekt des LPV Zschopau-Flöhatal „Lebensinseln – artenreich, vielfältig, lebendig“ werden Hausbesitzer, Balkongenießer, Familien, Unternehmer und Bürgermeister oder Bauhofmitarbeiter gleichermaßen motiviert und unterstützt, im Siedlungsbereich Lebensinseln für Schmetterlinge, Hummeln, Wildbienen und viele andere Insekten zu schaffen. Besonders aktiv ist in der LEADER-Region Zwönitztal-Greifensteine die Gemeinde Gornsdorf. Hier informierte sich am 30. Juni 2023 der für LEADER zuständige Sächsische Staatsminister für Regionalentwicklung, Thomas Schmidt, über das erfolgreiche Projekt. Er hatte als damaliger Umweltminister 2016 die Kooperationsvereinbarung mit dem DVL-Landesverband Sachsen unterzeichnet. Neben dem Minister interessierten sich auch Vertreter der LEADER-Region, „Blühbotschafter“ benachbarter Gemeinden, Kolleginnen und Kollegen von anderen LPV und Bürgerinnen und Bürger der Gemeinden für die „Lebensinseln“.

An einer Blühwiese im Zentrum der Gemeinde stellte Yvonne Scholz vom LPV die vielfältigen Aktivitäten vor, die von Beratung von Kommunen und Bürgern, einem Lebensinsel-YouTube-Kanal über die Veranstaltung des „Tages der offenen Gärten“ bis zu einer „Blühbotschafter“-Ausbildung reichen. Bürgermeisterin Andrea Arnold und Marcel Kis vom Eigenbetrieb der Gemeinde machten mit ihren

engagierten Ausführungen deutlich, dass viele kleine Maßnahmen gemeinsam erfolgreich umgesetzt werden konnten. Sie beschrieben zum Beispiel weniger Mahdtermine und zeitversetztes Mähen der öffentlichen Grünflächen, Neuanlage kleiner Blühinseln auch in privaten Gärten sowie den Erhalt und die Aufwertung innerörtlicher Feuchtbiootope. Wichtig war dabei immer, Ziel und Zweck dieser Maßnahmen in der Bevölkerung auch verständlich zu erklären.



Regionalminister Thomas Schmidt, Christina Kretzschmar, DVL-Landesverband Sachsen, und Marcel Kis vom Eigenbetrieb der Mitgliedsgemeinde Gornsdorf in Aktion beim insektenfreundlichen Mähen. Foto: Peter Zuber

Staatsminister Schmidt hob in seinem Grußwort den kooperativen Ansatz der Landschaftspflegeverbände und ihre konstruktive, kreative und verlässliche Arbeit hervor, die im ländlichen Raum viel zähle. Die LPV konnten in den letzten Jahren zahlreiche Projekte zur Kulturlandschaftsentwicklung mit LEADER-Förderung umsetzen. Die Vernetzung in den jeweiligen LEADER-LAGen bietet viele Anknüpfungspunkte für weitere Projekte.

Kontakt: Projekt „Lebensinseln“, Yvonne Scholz, LPV Zschopau-Flöhatal e. V., Hinterer Grund 4a, 09496 Pobershau; E-Mail: yvonne.scholz@fn.de, <https://www.lpv-pobershau.de/lebensinseln/>

Mitgliederversammlung und Festveranstaltung: 10 Jahre DVL-Landesverband Sachsen mit zahlreichen Gästen



Freuten sich über das Jubiläum (v.l.n.r.): Dietrich Melzer, Volkmar Viehweg, Maria Noichl, Christina Kretzschmar, Wolfram Günther, Kai Pönitz. Foto: Leonhard Stobernack, DVL

Am 22. Juni 2023 fand die offizielle Festveranstaltung zum 10-jährigen Bestehen des DVL-Landesverbandes Sachsen statt.

In seiner Begrüßung hob der Landesvorsitzende, Bürgermeister Volkmar Viehweg, hervor, dass seit der Gründung des Landesverbandes die Vernetzung der Landschaftspflegeverbände in Sachsen gestärkt worden sei und ihre fachliche Arbeit eine neue Qualität erreicht habe. Er bedankte sich beim Freistaat Sachsen für das Vertrauen in den DVL und die mit den im Naturschutzgesetz verankerten Aufgaben verbundene verlässliche Finanzierung der Arbeit des Landesverbandes.

Die Schirmherrin des Jubiläumsjahres, Landtagsvizepräsidentin Andrea Dombois MdL, überbrachte ihre Glückwünsche. Auch die Bundesvorsitzende des DVL, Maria Noichl MdEP, gratulierte dem Landesverband herzlich zum 10-jährigen Jubiläum. Staatsminister Wolfram Günther vom Sächsischen Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft hob in seinem Grußwort die Wertschätzung hervor, die die

Landschaftspflegeverbände und der Landesverband in seinem Ministerium erhielten. Ihre fachliche Arbeit leiste einen spürbaren Beitrag zu mehr Biodiversität und zur Umsetzung von Natura 2000 in der sächsischen Kulturlandschaft. Der Präsident des Sächsischen Landesbauernverbandes, Torsten Krawczyk, war per Videobotschaft unter den Gratulanten.

Neben einem Abriss der Geschichte des Landesverbandes durch die Landesgeschäftsführerin Christina Kretzschmar waren es die Statements von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, LPV-Vorständen und Praxispartnern, die das Netzwerk DVL-LPV lebendig und anschaulich werden ließen, indem sich die Partner im wahrsten Sinn des Wortes den Ball zuwarfen. Sophia Kraft, Tochter des langjährigen DVL-Vorsitzenden Josef Göppel, betonte, dass die Idee des gleichberechtigten Miteinanders von Naturschutz, Landwirtschaft und Kommunalpolitik heute wichtiger denn je sei, um den vielfältigen Herausforderungen für mehr Biodiversität, Klimaschutz und Erneuerbare Energien gewachsen zu sein.

Bei guten Gesprächen, Geburtstagskuchen und einem Imbiss ließen alle den Tag zufrieden ausklingen.



DVL-Landesverbandsvorsitzender Volkmar Viehweg schneidet mit Geschäftsführerin Christina Kretzschmar den DVL-Geburtstagskuchen an. Foto: Peter Zuber

Kontakt: Christina Kretzschmar, Landesgeschäftsstelle DVL-Landesverband Sachsen e. V., Lange Str. 43; 01796 Pirna; E-Mail: kretzschmar@dvl-sachsen.de, www.dvl-sachsen.de

Schleswig-Holstein

Herausfordernde Saison für die Lachseeschwalbe in Dithmarschen

Die letzte Population der Lachseeschwalbe in Mitteleuropa brütet derzeit, geografisch isoliert, im Elbvorland von Neufelderkoog in Dithmarschen. Die nächstgelegenen Brutvorkommen liegen über 1.000 km entfernt im Mittelmeerraum. Aufgrund des dramatischen Rückgangs dieser einstmaligen deutsch-dänischen Population, bis zum Jahr 2010 von ehemals circa 500 auf 41 Brutpaare (Abb. 1), und weil das Land Schleswig-Holstein im europäischen Kontext eine besondere Verantwortung für den Erhalt dieser stark bedrohten Population besitzt, wurde 2011 das „Artenhilfsprojekt für die Lachseeschwalbe“ gegründet.

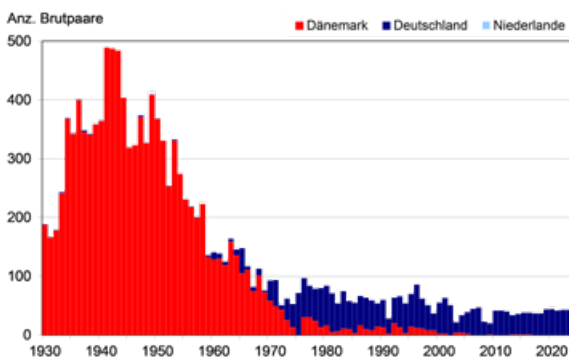


Abb. 1: Bestandsentwicklung der deutsch-dänischen Population seit 1930. Datenzusammenstellung: Bernd Hälterlein

Projekträger ist das Bündnis Naturschutz in Dithmarschen, die dortige Landschaftspflegeorganisation. Finanziert wird das Projekt durch das Land Schleswig-Holstein und den Kreis Dithmarschen. In Abstimmung mit den Projektpartnern (Landesbetrieb für Küstenschutz, Nationalpark und Meeresschutz, Nationalparkverwaltung, Gesellschaft für Freilandökologie und Naturschutzplanung, Schutzstation Wattenmeer) werden seitdem Schutzmaßnahmen umgesetzt. Dazu gehören zum Beispiel die durchgehende Betreuung der Kolonie mit zwei Mitarbeitern ständig vor Ort im Bauwagen (Abb. 3), die Durchsetzung der Schutzgebietsverordnung, Elektrozäune gegen Säugetier-Prädatoren, Zählung von Nestern und Individuen, Beringung und Ermittlung des Brutergebnisses, um

das Aussterben dieser Population zu verhindern und die den Bestand beeinflussenden Faktoren im Blick zu haben. Da Lachseeschwalben ausschließlich in der Nähe bestimmter anderer, in Kolonien brütender Arten vorkommen (Flusseeschwalbe, Lachmöwe), wurde ein Ansatz gewählt, der die gastgebenden Arten soweit möglich mit einschließt.



Abb. 2: Solargestützter Elektrozaun um den Koloniebereich. Foto: Markus Risch



Abb. 3: Zwei Bauwagen und ein Materialcontainer bilden die Station am Deich. Foto: Markus Risch

Das Projekt „Lachseeschwalbe in Dithmarschen“ läuft nun im zwölften Jahr und birgt in jeder Saison bekannte, aber auch neue Herausforderungen. Das Jahr 2023 stellte dabei jedoch aufgrund der entlang der Küste und den Inseln grassierenden hochpathogenen Vogelgrippe (HPAI) eine Besonderheit dar.

2023 begann die Brutzeit der Lachseeschwalben früh und erstreckte sich ungewöhnlich lang (Erstgelege ab 10. Mai, Ersatzgelege bis Anfang Juli).

Insgesamt wurden 43 Brutpaare festgestellt sowie maximal 91 anwesende Individuen. Der Bestand lag damit im Bereich der Vorjahre (Abb. 4).

Erfreulich waren ein guter Schlupferfolg (circa 75 Küken) und eine anfänglich gute Überlebensrate (auch bei anderen Koloniebrütern) auf Grund günstigen Wetters und Nahrungsverfügbarkeit. Nachteilig wirkte sich die geringe Synchronisation der Bruten in Verbindung mit der ständigen Anwesenheit von Prädatoren wie Fuchs, Marderhund und Wanderratte aus, die bereits vor Brutbeginn überall im Koloniebereich nachgewiesen werden konnten. Von 57 farbberingten Küken haben uns derzeit (Stand September 2023) Rückmeldungen von 20 Individuen erreicht, die alle aus Bruten der

frühen Legephase stammen (im Vergleich zum selben Datum 2022: 29). Gleichzeitig wurden 19 beringte Küken tot an der Kolonie gefunden. Trotz des Schutzes durch elektrische Zäunung aller Koloniebereiche (sogenannte Geflügelnetze, Abb. 2) war es in der späten Brutperiode Marderhunden gelungen, in die Brutbereiche einzudringen und innerhalb der Zäune sowie im Nahbereich außerhalb zahlreiche Küken zu erbeuten. Das Ausbleiben winterlicher Überflutungen hatte zur Ausbreitung von Wanderratten in den Ableitern und Übergängen geführt, denen eine nicht bestimmbare Anzahl an Gelegen und Küken zum Opfer fielen. Auffallend negativ für die Abwehr fliegender Prädatoren (zum Beispiel. Rohrweihen, Großmöwen und Krähen) wirkte sich der starke Rückgang der gastgebenden Art der



Abb. 6: Beringte Lachseeschwalbe, erfolgreich beim Fang einer Wollhandkrabbe. Foto: Fred Visscher



Abb. 7: Flüggel Küken in Begleitung eines Altvogels. Foto: Renate Visscher



Abb. 8: Flüggel Küken mit Codering V27 in Bettelhaltung an einem Rastplatz in den Niederlanden. Foto: Renate Visscher

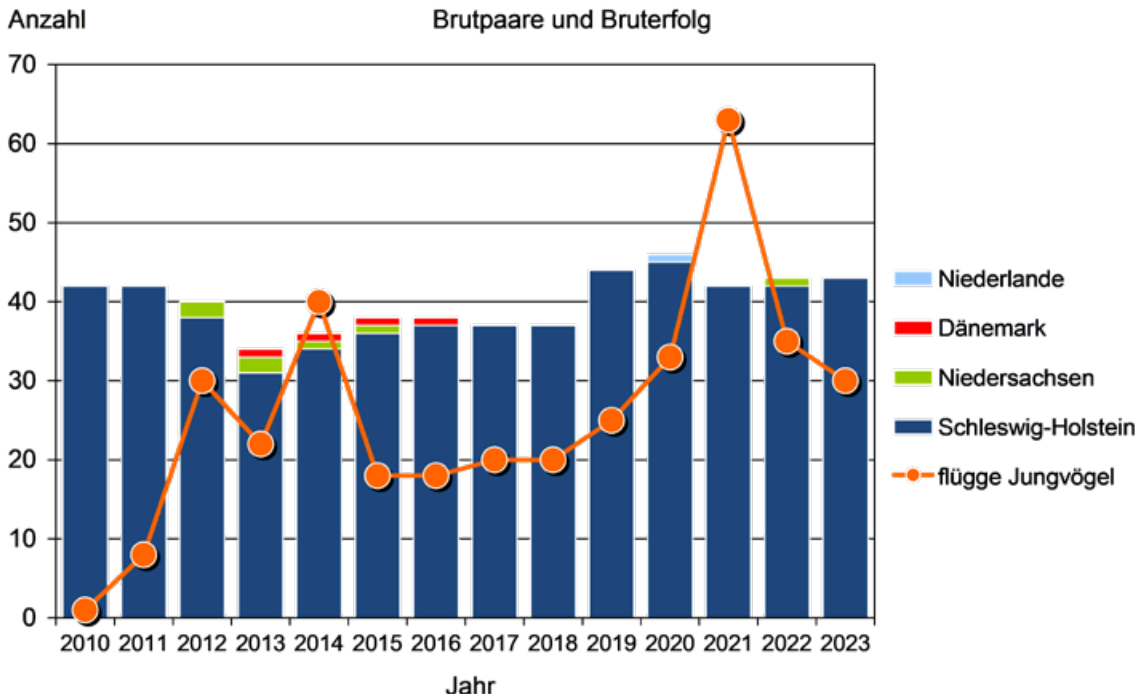


Abb. 4: Bestand und Bruterfolg seit 2010 (Projektbeginn 2011)

Flusseeeschwalben aus (circa 800 Individuen/400 Brutpaare weniger als im Vorjahr), die bei der Verteidigung der Kolonie gegen Luftfeinde die Hauptarbeit leistet. Lachseeeschwalben beteiligen sich daran üblicherweise nicht. Das Brutergebnis betrug geschätzt etwa 25 bis 30 flügge Küken. Insgesamt ergab sich 2023 eine Reproduktionsrate von 0,7 Küken pro Brutpaar – besser als bei anderen Arten des Vorlandes, aber zu wenig, um die Population wachsen zu lassen.

Leider grassierte unter Lachmöwen und Flusseeeschwalben erneut HPAI, sodass sich bei den Flusseeeschwalben praktisch ein totaler Brutausfall sowie viele Todesfälle unter Altvögeln ergaben. Die Brutergebnisse der letzten Jahre waren ebenfalls gering ausgefallen. Sofern nicht Schutzmaßnahmen eingeleitet beziehungsweise intensiviert werden, die diese hohen Verluste in naher Zukunft ausgleichen können, müssen wir damit rechnen, dass die noch vor zehn Jahren über 2000 Brutpaare starke Flusseeeschwalbenkolonie unter das populationsdynamische Existenzminimum zusammenbricht und damit die für den Bestand der

Lachseeeschwalben wichtigste gastgebende Art in Neufelderkoog verschwindet.

Unter den Lachseeeschwalben wurden HPAI-Infektionen an einem Küken und zwei Altvögeln desselben Paares nachgewiesen (Information Landeslabor), wobei das Küken starb, die Altvögel überlebten. Dies sind vergleichsweise geringe Infektionszahlen, die sich aus der relativ distanzierten räumlichen Verteilung der Bruten ergeben haben könnten. Die Lachseeeschwalben mieden die Dichtezentren von Lachmöwen und Flusseeeschwalben, in denen die höchsten Opferzahlen der HPAI zu beklagen waren.

Für den Fortbestand der Lachseeeschwalbenkolonie wird es von Bedeutung sein, alle Möglichkeiten für eine Verbesserung des Bruterfolges optimal zu nutzen, unter anderem die Prädation durch Säugetiere wirksamer einzudämmen. Daher werden wir das Zaunkonzept entsprechend anpassen und gegenüber technischen Störungen robuster aufstellen.

Weitere Details zum Projekt und zur Brutsaison der Lachseeeschwalben sind auf <https://gelochelidon.de> abrufbar.

Kontakt: Dr. Antje Miehe, Bündnis Naturschutz in Dithmarschen e.V., Meldorfer Straße 17, 25770 Hemmingstedt, Tel. 0481 68 08, amiehe@buendnis-dithmarschen.de

Dr. Markus Risch, Gesellschaft für Freilandökologie und Naturschutzplanung mbH, Stuthagen 25, 24113 Molfsee, m.risch@gfnmbh.de

Landesweites Prioritätenkonzept für FFH-Lebensraumtypen: Lokale Aktionen und DVL als wesentliche Akteure



Vor dem Hintergrund der Ergebnisse des aktuellen FFH-Berichts 2019 hat das Land Schleswig-Holstein eine Strategie entwickelt, um den bundesweiten Zielen für die Erhaltungszustände der FFH-Lebensraumtypen nachzukommen.

In enger Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Umwelt (LfU) wurden unter Federführung des Ministeriums für Energiewende, Klimaschutz, Umwelt und Natur des Landes Schleswig-Holstein (MEKUN) die zu verbessernden LRT nach einem zweistufigen System priorisiert. Hierbei erfolgte eine Unterscheidung zwischen Verbesserungsmaßnahmen für das Verbreitungsgebiet (Range), die Flächengröße (Area) sowie qualitätsgebende Faktoren (Strukturen und Funktionen). Auf Basis vorhandener Biotop- und Monitoringdaten wurden Entwicklungs-, Wiederherstellungs- und Maßnahmenflächen überwiegend innerhalb ausgewiesener FFH-Gebiete identifiziert und Schwerpunktgebiete abgeleitet, die ein effizientes Erreichen der gesetzten Ziele ermöglichen.

Den Schwerpunktgebieten wurden darüber hinaus örtliche Naturschutzakteure zugeordnet, die zur Beurteilung der Umsetzbarkeit der Maßnahmen sowie zur Ermittlung alternativer Flächenvorschläge eingebunden werden. Die Akteure sollen innerhalb ihrer Zuständigkeit außerdem die Abstimmungsprozesse mit den Flächeneigentümer*innen und -bewirtschafter*innen übernehmen und die Maßnahmenumsetzungen bis zum erfolgreichen Abschluss begleiten.

Die Lokalen Aktionen und der DVL Schleswig-Holstein mit seinen Regionalbüros, die sich seit Ende 2022 zusammen als Landesarbeitsgemeinschaft LAG-DVL-SH organisiert haben, wurden für die Betreuung eines überwiegenden Teils der Entwicklungs-, Wiederherstellungs- und Maßnahmenflächen im privaten und kommunalen Eigentums ausgewählt. Die starke regionale Vernetzung und die ausgeprägte Ortskenntnis der LAG-DVL-SH ermöglichen zudem eine Fokussierung auf Flächen auch außerhalb der Kartier- und Monitoringkulisse, die einen zusätzlichen Beitrag zur Zielerfüllung des Prioritätenkonzepts leisten können.

Um geeignete Maßnahmen für die priorisierten LRT umsetzen zu können, hat die LAG-DVL-SH ein Pflegebudget beantragt, das durch das MEKUN für den Zeitraum vom 21.12.2022 bis zum 31.12.2025 mit jährlich 150.000 € bis 200.000 € gefördert wird. Zu den bis dato geplanten Maßnahmen zählen beispielsweise die Einrichtungs- und Pflegemaßnahmen von (feuchtem) Grünland, der Rückbau von Drainagen und Anstau von Gräben, die Rodung von Gehölzen, der Bau von Weidezäunen oder das Plaggen von Heideflächen. Die Ausführung der anfallenden Arbeiten wird zum Teil als Rahmenvereinbarung an regionale Lohnunternehmer vergeben. Das Pflegebudget dient der Ergänzung bekannter Förderrichtlinien und ermöglicht eine hohe zeitliche Flexibilität. Mittelfristig ist die Überführung regelmäßig wiederkehrender Maßnahmen in die einschlägigen Förderrichtlinien vorgesehen. Die Verwaltung des Budgets, die Abwicklung der Vergabeverfahren sowie die fachlich inhaltliche Abstimmung der Maßnahmen mit den Landesbehörden erfolgt zentral über die Koordinierungsstelle der LAG-DVL-SH in Kiel.

Weitere Details zum landesweiten Prioritätenkonzept zur Verbesserung der Erhaltungszustände der Lebensraumtypen des Anhangs I FFH-Richtlinie können dem Jahresbericht zur biologischen Vielfalt 2022 des MEKUN¹ entnommen werden.

Kontakt: Jan Eike Zaghow, DVL Schleswig-Holstein, Tel. 0431 6499 7331, e.zaghow@dvl.org

¹ Ministerium für Energiewende, Klimaschutz, Umwelt, Natur des Landes Schleswig-Holstein (MEKUN) (Hrsg.) 2022: Jahresbericht zur biologischen Vielfalt 2022, Jagd und Artenschutz. Kiel.

Thüringen

Einsatz für den Erhalt der Artenvielfalt – Thüringer Landwirtschafts- und Naturschutzverbände prämiieren „Natura 2000-Landwirte“

Um ihre herausragenden Leistungen zum Erhalt des Europäischen Naturerbes zu würdigen, wurden am 31. August 2023 drei Thüringer Betriebe mit der Auszeichnung „Natura 2000-Landwirte“ geehrt. Die Agrargenossenschaft Weißensee e.G., der Landwirtschaftsbetrieb Friedrich Dübner und die Landschafts- und Arealpflege Gerhard Schmidt erhielten die Anerkennung.

Gewürdigt wurden sie durch das Kompetenzzentrum Natura 2000-Stationen und dessen Träger, den BUND Thüringen, den NABU Thüringen, den DVL sowie Verbände des landwirtschaftlichen Berufsstandes, dem Thüringer Bauernverband (TBV), den Thüringer Ökoherz und der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL). Seit 2018 werden landwirtschaftliche Betriebe in Thüringen, die sich über die Maßen für die Umsetzung der Natura 2000-Ziele einsetzen, öffentlichkeitswirksam prämiert.

Aus dreizehn Vorschlägen, die von den zwölf Natura 2000-Stationen eingereicht wurden, wählte die sechsköpfige Jury die drei Preisträger aus. Mit der Auszeichnung werden die besonderen, über den gesetzlichen Rahmen hinausgehenden Leistungen für den Schutz gefährdeter Tier- und Pflanzenarten und deren Lebensräumen innerhalb des Natura-2000-Schutzgebietsnetzes gewürdigt. Die Ehrung soll nicht als Wettbewerb, sondern als besondere Geste der Wertschätzung verstanden werden und zum Nachahmen anregen.

Dr. Jürgen Metzner, DVL-Geschäftsführer, freute sich: „Dass wir bereits zum vierten Mal gemeinsam Betriebe auszeichnen, zeigt, wie wichtig diese Anerkennung ist. Die hier prämierten Betriebe reißen sich in die Riege von Betrieben ein, die in besonderer Weise für die Natur und nicht gegen sie arbeiten. Besonders wichtig sind dabei kompetente Ansprechpartner vor Ort, wie sie zum Beispiel unsere zwölf Natura 2000-Stationen sind.“

Zu den Preisträgern

In diesem Jahr wurden drei Landwirte aufgrund ihrer herausragenden Leistung für den Schutz von Natura 2000-Schutzgütern ausgezeichnet.

Friedrich Dübner, der im Gebiet „Drei-Gleichen“ und Umgebung wirtschaftet, wurde aufgrund seines langjährigen Einsatzes für die Trocken- und Halbtrockenrasen ausgewählt. Er beweidet nicht nur die wertvollen Grünlandbereiche mit Schafen und Ziegen, sondern hat sich für deren Schutz bereits 2019 zwei Herdenschutzhunde angeschafft. Darüber hinaus legte er bereits eine Hirschkäferwiege und Schutzäcker für gefährdete Ackerwildkrautarten auf seinen Eigentumsflächen an.

Ausgezeichnet wurde auch die **Agrargenossenschaft Weißensee**, vertreten durch Stefan Heßler. Sie ist einer der größten Ackerbaubetriebe in Thüringen. Der Betrieb macht sich seit vielen Jahren für den Artenschutz und die Biodiversität auf den eigenen Flächen stark. Unter anderem wurden rebhuhn- und hamsterfreundliche Blühflächen eingesät, Gräben für den Schutz der Helm-Azurjungfer angelegt und gepflegt sowie über viele Jahre hinweg unzählige Kopfweiden unentgeltlich geschnitten. Die Agrargenossenschaft zeigt damit, dass auch konventioneller Ackerbau mit Naturschutz Hand in Hand gehen können.

Eine „Auszeichnung für besonderes Engagement – Natura 2000“ erhielt der Landwirt **Gerhard Schmidt**. Seit über 50 Jahren setzt er sich persönlich für die Gewinnung und Vermarktung von Qualitätshheu der traditionellen Bergwiesen im Thüringer Wald ein. Viele dieser Wiesen sind so schwierig zu mähen, dass sie ohne die Bewirtschaftung durch Schmidt bereits verbuscht wären und ihr Artenreichtum somit endgültig verloren wäre. Die dafür erforderliche Technik entwickelte Schmidt eigenhändig. Auch als Gründungsmitglied des LPV



Ehrung der diesjährigen Gewinner mit der Auszeichnung „Natura 2000-Landwirte“ v. l. n. r.: Beate Kunnen, Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft; Sebastian König, BUND Thüringen; Dr. Hans-Jürgen Schäfer, Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz; Gerhard Schmidt, Landwirt; Eva Schmidt, Kompetenzzentrum Natura 2000; Stefan Heßler, Agrargenossenschaft Weißensee; Martin Schmidt, NABU Thüringen, Friedrich Dübner, Landwirt; Martin Hirschmann, Thüringer Bauernverband; Dr. Susanne Kipp, Thüringer Ökoherz; Anna Swiatloch, Kompetenzzentrum Natura 2000; Foto: Kompetenzzentrum N2000

Thüringer Wald setzt er sich seit 1990 unablässig und ehrenamtlich für die ressourcenschonende Bewirtschaftung ein und leistet damit einen großen

Beitrag zum aktiven Naturschutz.

Weiterführende Informationen

Aufruf zum 28. bundesweiten Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“

Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft startet den 28. Bundeswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“. Im Mittelpunkt steht das bürgerschaftliche Engagement. Gesucht werden Dörfer, die als Gemeinschaft dafür sorgen, dass ihr Ort attraktiv und lebenswert ist und bleibt. Dabei wird in erster Linie die Qualität der Entwicklungsschritte der vergangenen Jahre bewertet und nicht das erreichte Niveau alleine.

In allen Bereichen spielt die Zusammenarbeit mit benachbarten Ortsteilen und Dörfern eine wichtige Rolle. Der Wettbewerb soll dazu ermuntern, die verschiedenen Stärken zu bündeln und ein regionales Selbstverständnis zu entwickeln.

Die Teilnahme am Wettbewerb ist eine besondere Motivation für die Dorfgemeinschaft und setzt nachhaltige Entwicklungen in Gang – unabhängig vom Medaillenrang.

Als Anerkennung werden den am Bundesentscheid teilnehmenden Dörfern Preisgelder verliehen: Für Gold 15.000 Euro, für Silber 10.000 Euro und für Bronze 5.000 Euro. Die Jury kann zudem Sonderpreise von je 3.000 Euro vergeben, um besondere Einzelprojekte zu würdigen. Die Auszeichnung der Dörfer wird im Januar 2027 mit einem Festakt im Rahmen der Internationalen Grünen Woche in Berlin gefeiert.

Weitere Informationen finden Sie unter: www.bmel.de/dorfwettbewerb

Veranstaltungen

DVL-Online-Stammtisch „Landschaftspflegehof“

Am **30.11.2023** wird der nächste Online-Stammtisch zum Thema „Gründung und Betrieb eines Landschaftspflegehofs“ stattfinden. Detailliertere Informationen dazu werden in Kürze online gestellt und den Mitgliedern zugemailt.

Die Stammtische bieten Informationen zu aktuellen Landschaftspflege-Themen und die Möglichkeit, sich mit anderen Landschaftspflegeorganisationen über Bundeslandgrenzen hinaus auszutauschen.

Information: Die Veranstaltungen werden über Cisco WebEx online durchgeführt. Die Zugangsdaten für die jeweiligen Veranstaltungen gibt es nach Anmeldung unter sekretariat@dvl.org bzw. Tel. 0981 180099-0.

IBV-Dialog 2023: Naturnahe Beweidung mit einheimischen Nutzierrassen

Artenreiche Wiesen und Weiden werden oft von Nutztieren gepflegt. Für die Beweidung dieser Flächen, insbesondere auch in der Landschaftspflege oder im Vertragsnaturschutz, sind viele der traditionellen einheimischen Nutzierrassen wie das Murnau-Werdenfelser Rind oder das Rhönschaf besonders gut geeignet. Durch ihre Anpassung an hiesige Landschaftstypen, ihr Fressverhalten oder ihre Robustheit eignen sie sich bestens zur Beweidung. Dass damit auch diese teils stark gefährdeten Rassen erhalten und regionale Produkte zur Wertschöpfung in der Region beitragen können, ist mehr als nur ein Nebeneffekt!

Am **14./15. November 2023** diskutieren wir in der Arche Warder – Zentrum für alte Haus- und Nutzierrassen (Schleswig-Holstein) darüber, wie diese

Rassen mehr in der Landschaftspflege eingesetzt werden können.

Es erwarten Sie spannende Vorträge, Erfahrungsberichte aus der Praxis, praktische Anleitungen und Voraussetzungen zur Zucht einheimischer Rassen, eine Exkursion durch den einzigartigen Landschaftstierpark der Arche Warder sowie Raum für den Austausch.

Die – möglichst frühzeitige – **Anmeldung ist bis zum 30. Oktober 2023** unter www.genres.de/das-ibv/veranstaltungen/ibv-symposien/anmeldung möglich. Im Hotel Holstenbrücke in Kiel wurde ein Zimmerkontingent eingerichtet. Es wird einen Shuttle-Service zwischen dem Hotel und der Arche Warder geben.

Veranstalter: Das Informations- und Koordinationszentrum für Biologische Vielfalt (IBV) in der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) gemeinsam mit der Arche Warder – Zentrum für alte Haus- und Nutzierrassen e.V.

Publikationen

Artenreiche Wiesen schaffen und aufwerten: Praxistipps und -beispiele zur Mähgutübertragung

Artenreiche Wiesenlebensräume können unter anderem durch das Übertragen von frischem Mähgut artenreicher Wiesen aufgewertet oder neu geschaffen werden. Hierdurch entstehen mehr Wiesen, in denen die landschaftseigenen Floren mit ihrer lokaltypischen Vielfalt von Wiesenpflanzenarten bewahrt werden. In der Ausgabe 45/1 der ANLiegen Natur der Bayerischen Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege haben die beiden Kollegen Jochen Späth und Bernhard Hoiß ihre praktischen Erfahrungen zur Grünlandrenaturierung ausführlich beschrieben. Der Landschaftspflegeverband Dingolfing-Landau führt seit 1995 Mähgutübertragungen durch. Im Artikel stellen sie die gewonnenen Erfahrungen vor und geben konkrete Handlungs- und Praxishinweise für alle Arbeitsschritte der Mähgutübertragung. Bei geeigneter Empfänger- und

Spenderflächenwahl sowie einer optimalen Durchführung von Mähgutübertrag und Folgepflege können nicht nur artenreiches Wirtschaftsgrünland geschaffen werden, sondern auch seltene Pflanzengesellschaften wie Kalkflachmoore, Pfeifengras-Streuwiesen sowie Halbtrocken- und Trockenrasen.

Zum Volltext-Download: [ANLiegen Natur 45/1 \(2023\): 14 Seiten als Volltext herunterladen \(pdf barrierefrei 5,8 MB\)](#)



Mehr Insektenvielfalt. Aber wie? Praktische Erfolgsmodelle der Landschaftspflege

Die Initiative NATÜRLICH BAYERN blickt zurück auf fünf Jahre Insektenschutz mit insgesamt 30 Einzelprojekten. Diese Broschüre zieht Bilanz und gibt Anregungen, wie die Erfahrungen auf andere Regionen übertragen werden können. Sie richtet sich an Mitarbeitende von Verbänden, Kommunen und Gewerbe. Der inhaltliche Fokus liegt auf den unterschiedlichen Flächentypen, in denen im Rahmen der Initiative Insektenlebensräume geschaffen wurden,

etwa in Wiesen, Streuobstflächen, Gewässern, Säumen oder in Totholz.

PDF-Download:
www.dvl.org>publikationen>fachpublikationen

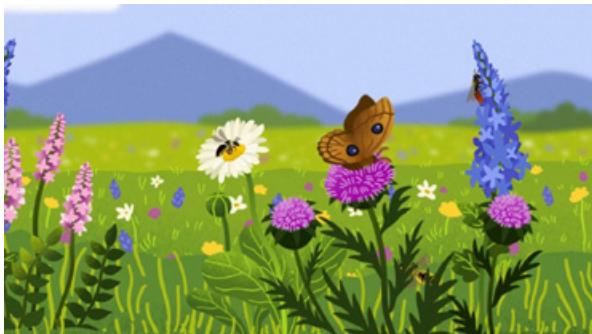


Kontakt: Dr. Martin Sommer, DVL-Bundesgeschäftsstelle, Tel. 0981/180099-17, m.sommer@dvl.org

Videoclips zum Insektenschutz

Die Initiative NATÜRLICH BAYERN teilt in zwei Kurzfilmen die praktischen Erfahrungen aus insgesamt fünf Jahren und 30 Einzelprojekten rund um den Insektenschutz.

Artenreiche Flächen schaffen mit Regiosaatgut – Gewinnung und Ausbringung

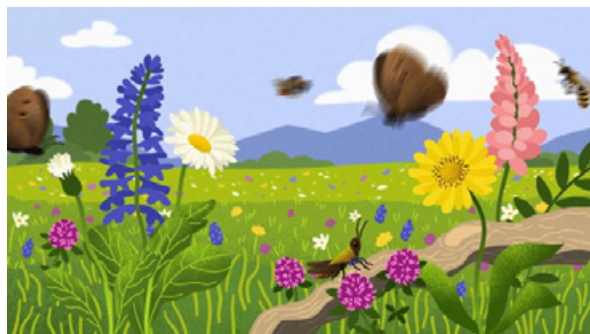


Derzeit ist neben der naturschutzfachlichen Aufwertung durch verändertes Pflege- bzw. Bewirtschaftungsmanagement die Neuanlage von hochwertigen Lebensräumen eins der wichtigsten Instrumente zum Erhalt oder zur Erhöhung der Biodiversität in unserer Kulturlandschaft. Je nach Ausgangszustand und Schutzstatus der Fläche, auf der ein artenreicher Lebensraum angelegt werden soll, sind verschiedene Techniken notwendig, um eine erfolgreiche Ansaat zu gewährleisten.

[Link zum Film](#)



Artenreiche Flächen schaffen und erhalten – Die richtige Pflege



Neben Düngung, Schnitthäufigkeit und -zeitpunkt(en) ist die Mahdtechnik entscheidend für die Artenvielfalt auf Wiesen und anderen Grünflächen. Wir geben praxisorientierte Empfehlungen mit Begründungen für eine naturschutzfachlich optimierte Mahd.

[Link zum Film](#)



Kontakt: Dr. Martin Sommer, DVL-Bundesgeschäftsstelle, Tel. 0981/180099-17, m.sommer@dvl.org

DVL e. V., Promenade 9, 91522 Ansbach

www.dvl.org

